

Arader Zeitung

Manater Volkszeitung



Verantwortlicher Schriftföhrer: Dr. R. R. R.
Schriftföhrung und Redaktion: ...

Verantwortlicher Schriftföhrer: Dr. R. R. R.
Schriftföhrung und Redaktion: ...

Verantwortlicher Schriftföhrer: Dr. R. R. R.
Schriftföhrung und Redaktion: ...

Die wichtigste vorbedachte deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 18.

Arad, Mittwoch, den 30. Jänner 1935.

16. Jahrgang.

Der Ministerpräsident erkrankt

Bucuresti. Ministerpräsident C. I. C. I. ist neuerdings an der Grippe erkrankt u. darf auf einige Tage seine Wohnung nicht verlassen. Wegen Unpöflichkeit des Ministerpräsidenten konnte die für gestern anberaumt gewesene Sitzung des Wirtschaftsausschusses nicht abgehalten werden.

Bedingungslos

Gleichberechtigung

fordert Deutschland.

Berlin. Reichsminister Brüderer machte dem Berichterstatter der Warschauer „Gazeta Polska“ folgende Äußerung: „Deutschland will mit allen seinen Nachbarn im Frieden leben, doch wird es nie die Forderung auf volle Gleichberechtigung fallen lassen. Wir haben den Völkerbund verlassen, weil man die uns bereits zuerkannte Gleichberechtigung nachher vorzöhrte und werden dem Völkerbund auch solange fern bleiben, bis uns die volle Gleichberechtigung ohne jede Vorbehalte und Bedingungen eingeröumt und gesichert wird.“

Averescu-Bratiano-Manifest

von der Senjur beschlagnahmt.

Bucuresti. Gelegentlich der letzten Zusammenkunft Averescu-Georg Bratiano haben die beiden Politiker ein an das Volk zu richtendes Manifest vereinbart, welches den Zeitungen zugesandt wurde. Die Zeitungen konnten jedoch das Manifest nicht veröffentlichen, da die Senjur die betreffenden Stellen gestrichen hat.

Sabal fährt nach Berlin?

Paris. Laut Bericht des Blattes „Derniere“ unterhandelt der Berliner französische Botschafter Francois-Poncet mit der Reichsregierung über die Vorbereitungen einer Reise des Außenministers Sabal nach Berlin. Sabal will die Reise unbedingt noch vor Ostern antreten.

Gründlicher Personenwechsel

bei der italienischen Regierung.

Bucuresti. Mussolini hat einen radikalen Personenwechsel bei der italienischen Regierung vorgenommen. Der Finanzminister, Unterrichtsminister, Ackerbauminister, Minister für öffentliche Arbeiten und der Justizminister sind zurückgetreten. An ihre Stelle gelangten durchwegs kommunistische Sozialisten, die im Laufe der Zeit ins faschistische Lager übergingen, jedoch ihrer soziale Gesinnung für die Volksmassen treu geblieben sind. Mussolini sei mit den bisherigen Ministern angeblich aus dem Grunde unzufrieden gewesen, weil sie zu wenig soziale Empfinden hatten und mehr in Kapitalismus gineigten.

40 Dollar monatliche Pension

soll jeder 65 Jahre alte Amerikaner bekommen.

New York. Präsident Roosevelt ließ einen Gesetzentwurf zur Sicherung einer Pension für jeden Amerikaner ausarbeiten. Laut dem Entwurf wird jedem Amerikaner, der das 65 Lebensjahr erreicht, eine lebenslängliche Pension von 40 Dollar (5000 Lei) pro Monat gesichert. Die hierzu nötigen Summen sollen aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeiter sowie aus staatlichen Zuwendungen aufgebracht werden.

Nebst der Pensionsklasse soll auch eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, besser gesagt ein Fond zur Unterstützung der Arbeitslosen auf derselben Grundlage der Besteuerung der Arbeitgeber und Arbeiter ins Leben gerufen werden.

Es wirkt bestrebend, daß in Ame-

rika, wo der Grundsatz der Freizügigkeit herrscht, die Altersversorgung von Amtsinhabern geschaffen werden muß. Es mußte deshalb geschehen, weil die Freizügigkeit der Wirtschaft in Amerika sich auch darin äußert, daß für die Altersversorgung der Angestellten und Arbeiter keinerlei Vorkehrung getroffen wurde. In den Jahrzehnten des Aufstieges kümmerte sich keiner um den anderen. Es war auch nicht notwendig, denn jeder konnte sich nach einer gewissen Anzahl von Arbeitsjahren soviel ersparen, um für sein Alter vorzusorgen zu sein. An das Eintreten einer dauernden Erwerbslosigkeit hatte niemand gedacht.

Amerika muß eben in jeder Beziehung umlernen und langsam alle Einrichtungen Europas übernehmen.

Was verlangt Frankreich von England?

Paris. Die Regierung trifft Vorkehrungen zur Londoner Reise des Ministerpräsidenten Glanbin und des Außenministers Sabal. Wie „Matin“ schreibt, werden die beiden Staatsmänner an die englische Regierung folgende Forderungen stellen:

1. Der mitteleuropäische Pakt zur Garantie der Unabhängigkeit Oesterreichs soll ja eher unterzeichnet werden.

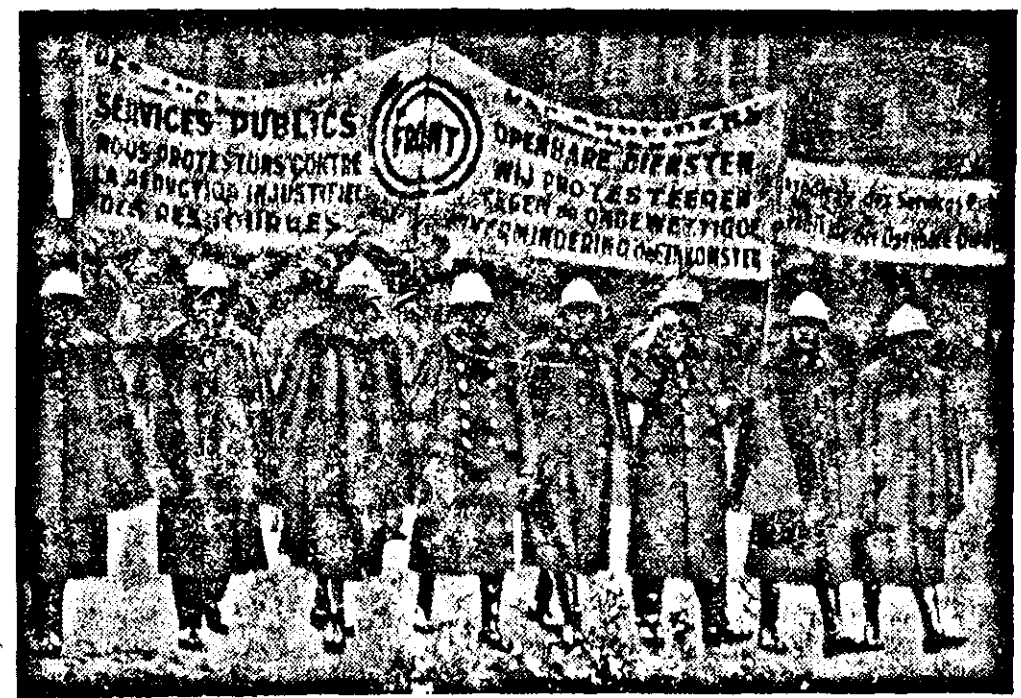
2. England verhärtet die Garantien, die es im Locarnopakt gegeben hat und verpflichtet sich zur bewaffneten

Intervention, ohne Abwartung der Entscheidung des Völkerbundes, wenn Deutschland die Unabhängigkeit Oesterreichs gefährdet, oder gegen die Entmilitarisierung des Rheinlandes verstoßen würde.

3. Die Wehrmacht Frankreichs muß zahlenmäßig der deutschen Reichswehr überlegen bleiben, sogar wenn Deutschland nach Genf zurückkehrt.

4. Der Rüstungsstand der Staaten ist unter eine internationale Kontrolle zu stellen.

Beamtenstreik wegen Gehaltsföhrungen



Aus allen Teilen Belgiens waren zahlreiche Beamte zusammengeköhmt, um in riesigen Demonstrationen gegen die von der Regierung angeordneten Gehalts- und Lohnföhrungen zu protestieren. Fast alle Lehrer des Landes beteiligten sich an diesen Kundgebungen. Der Verkehr in den Hauptstraßen Brüssels war während der unzöhligen langen Zeit gesperrt. Interessant ist dieses Transparent, das von den Beamten durch die Straßen getragen wurde, und das die Forderungen der Beamten in französischer wie auch in flämischer Sprache zeigt.

Feuer im Kastell

der Königin Maria

Bucuresti. In einem Kastell der Königinmutter Maria in Cobacsept ist vergangene Nacht ein Rauchfangfeuer entstanden, welches jedoch von der Bereitschaft schnell gelöscht werden konnte, so daß der Schaden nicht groß ist.

Russisch-jugoslawischer

Ausgleich bevorstehend.

Belgrad. Der türkische Außenminister Tevfik Rüşdi verweilte auf der Rückreise aus Genf 2 Tage in Belgrad und verhandelte mit dem jugoslawischen Minister Jevticich betreff einer engen Zusammenarbeit der zum Balkanbund und zur Kleinen Entente gehörenden Länder mit Rußland. Die jugoslawische Regierung hat sich diesem Antrag angeschlossen und ist zu erwarten, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Jugoslawien in Bälde wiederhergestellt werden.

Sondierreise des Handelsministers.

Bucuresti. Die englische Regierung hat den Handels- und Industrieminister Manolescu-Strunga zur Fortsetzung der unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen eingeladen. Der Minister wird noch im Laufe dieser Woche nach London reisen.

Titulescu kommt ...!

Bucuresti. Außenminister Titulescu wird noch im Laufe dieser Woche aus Genf zurückkehren und Se. Majestät dem König über die letzten außenpolitischen Ereignisse Bericht erstatten. Von Bucuresti wird Titulescu nach kurzem Aufenthalt nach Wien fahren, wo er der Vorsitzende der Balkankonferenz sein wird.

Göring nach Warschau gefahren

Wien. Der preussische Ministerpräsident Göring ist gestern in Warschau eingetroffen. Göring soll angeblich gewisse Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Berlin und Warschau auftraten, ausgleichen.

Der polnische Staatslenker, Marschall Bilubski und Außenminister Beck wären nämlich geneigt, gegen Erfüllung gewisser Bedingungen, einen Abwehrpakt in Mitteleuropa mit den Nachfolgestaaten der österr.-ung. Monarchie zu unterzeichnen, wollen aber dem Ostpakt nicht beitreten, weil sie darin nur ein verbündetes französisch-russisches Bündnis erblicken.

Die Reichsregierung soll hingegen bereit sein, einen ihren Wünschen und Forderungen entsprechend umgestalteten Entwurf zum Ostpakt anzunehmen, will aber den Römer-Pakt nicht unterfertigen.



Die Folgen der Monopolisierungs-Pläne:

Die Preise von Petroleum, Zucker und Kaffee steigen.

Bucuresti. Das Blatt „Argus“ schreibt: „Die amtlicherseits in die Welt gesetzte Nachricht, wonach die Regierung die Absicht hegt, ein Monopol für gewisse Artikel, wie Petroleum, Kaffee und Zucker einzuführen, war zunächst von der Folge begleitet, daß diese Waren vom Markte verschwunden sind. Die Großkaufleute u. jene Detailisten, die über größere Vorräte verfügen, verstecken sie, um die Preise in die Höhe zu treiben. Dieses Ziel ist bereits erreicht, denn die Preise sind tatsächlich in die Höhe gegangen.“

„Argus“ wandte sich in dieser Frage an die berufene Stelle im Handelsministerium, wo man betreff des Monopolisierungsplans die Erklärung abgab, daß ein solcher Plan best. und zwar will man den Verschleiß dieser Gebrauchsartikel monopolisieren. Der Plan sei bereits ausgearbeitet und von der Regierung genehmigt, doch habe man das Gutachten der Petroleum- und Zuckerfabriken abverlangt und werde die endgültige Entscheidung erst in einigen Tagen getroffen werden.

Romänisch-Deutsche

Handelsverhandlungen abgeschlossen.

Bucuresti. Die seit Wochen in Berlin wellende amtliche Abordnung hat die Verhandlungen über Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland beendet und die bezüglichen Protokolle dem Handelsminister überm. Nach Ueberprüfung durch den Wirtschaftsrat wird der Handelsvertrag unterfertigt und tritt Romänien wieder in normale Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland.

Zurchbare Kälte in Amerika

180 Menschen erfroren — Große Überschwemmungen.

Newyork. Die Vereinigten Staaten durchleben gegenwärtig einen an Kälte so hartem Winter, wie es seit 15 Jahren nicht der Fall war. Längs der Atlantischen Küste weht seit 12 Stunden ein Schneesturm, der ungeheure Schäden anrichtet. In Newyork ist fast keine Straße mehr befahrbar. In Massenhafter Jugendleistungen werden von überall gemeldet. Bisher sind 180 Menschen der Kälte zum Opfer gefallen.

Newyork. Das jäh eingetretene Tauwetter verursachte große Überschwemmungen. Besonders der Mississippi ist derart gestiegen, daß unabh. Strecken unter Wasser gesetzt wurden. Der Schaden ist in Ziffern kaum auszudrücken. Eine große Anzahl von Dörfern und Farmen sind überflutet. Die Bewohner vermöchten nur das nackte Leben zu retten. Unzählige Haustiere sind in den Fluten umgekommen. Auch viele Menschenleben sind zu beklagen.

Schneestürme in Griechenland

Athen. Mazedonien, Thrazien, Epirus und Thessalien wurden von großer Kälte und schweren Schneestürmen heimgesucht. Im Gebirge sind mehrere Verkehrsautos umgestürzt. Drei Tote und Verletzte sind zu beklagen. Die Verkehrsverbindungen sind gestört.

Staatsfeindliche Äußerungen

eines Araber-Ingenteurs auf einer Jagd in Siria.

Wie aus Siria-Blagosch gemeldet wird, wollte dieser Tage eine größere Jagdgesellschaft, darunter der Ingenieur einer Araber-chemischen Fabrik Johann Jamner, in Siria. Als die Gesellschaft durch die Blagoscher Hauptgasse ging, machte Jamner angeblich solche Bemerkungen, die die romantischen Jäger in der Gesellschaft für das Land beleidigend fanden. Es entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf der Ingenieur geprügelt und zur Gendarmerie gebracht wurde. Von dort brachte man Jamner zur Araber Staatsanwaltschaft, wo er nach dem Verhör auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Untersuchung wird weitergeführt.

Sieg der streikenden Rechts Hörer

Zurückweichen der Regierung.

Bucuresti. Der Streik der Rechts Hörer hat ein Ende gefunden. Am Freitag brachte eine Abordnung der Studentenschaft der Rechte dem Ministerpräsidenten Tatarescu ihre Wünsche vor und begründete den Entschluß zum Streik. Der Ministerpräsident soll ihnen, nach Erklärung des Studentenführers Popescu, geantwortet haben, daß er einzelne ihrer Wünsche geprüft und für berechtigt gefunden habe. Um die verlangte Abänderung des Organisationsgesetzes der Anwälte durchzuführen zu können, wird die Regierung den Rat der Unionsvorstände einberufen. Nach Stellungnahme des Unionsrats werde die Regierung einen Abänderungsentwurf zum Anwaltsengesetz ausarbeiten und dem Parlament vorlegen. Die Regierung ist vor den Jungjuristen zurückgewichen. Was wird sie aber tun, wenn die Anwälte die Drohung mit dem Streik verwirklichen?

Das nächstjährige Budget 18.5 Milliarden

Der Finanzminister gegen übertriebene Anforderungen der übrigen Minister.

Bucuresti. Finanzminister Slavescu hat die Endsumme des nächstjährigen staatlichen Erfordernisses mit 18.5 Milliarden veranschlagt und teilte den einzelnen Ministerien mit, daß sie ihre Erfordernisse demgemäß herunterschrauben müssen, da er unter keinerlei Umständen geneigt sei, dem Parlament ein Budget vorzulegen, dessen Einnahme- und Ausgabe-posten zu hoch gegriffen sind, so daß ein großes Defizit unausweichbar die Folge sein muß.

Mit wie wenig Bedacht auf die finanzielle Lage des Landes und mit wie wenig Rücksichtnahme auf den Rahmen des staatlichen Kostenanschlags die einzelnen Minister die „unumgänglichen“ Ausgaben ihrer Ministerien zu errechnen pflegen und unter Androhung ihrer Abdankung auch herauspressen, wird in einem Aufsatz des „Argus“ dargestellt.

Es heißt in dem bezüglichen Aufsatz u. a. folgend: „Die erste Vorbedingung dafür, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalt gesichert werde, ist die finanzielle Solidität sämtlicher Mitglieder der Regierung. Es ist aber leider das Gegenteil der Fall. Da ist z. B. der Unterrichtsminister, der sich in den Kopf setzte, während seiner Regierungszeit etwas zu schaffen, was in hundert Jahren nicht geschaffen werden konnte, nämlich, daß nicht nur die jüngeren sondern auch die ältesten Generationen lesen und schreiben lernen sollen. Um dieses unerreichbaren Ziel zu erreichen ernannte er bisher 14.000 Lehrer, deren Bezüge die für Lehrergehälter vorgesehene Summe des Budgets weit übersteigen. Dieses neue Unterrichtspersonal wurde aus dem Gehaltsfond für die Lehrer bezahlt. Die Folge davon ist, daß für die Monate Februar und März von diesem Fond nichts mehr übrig bleibt, da die Gehälter der überzähligen Lehrer ihn in 10 Monaten erschöpfen.“

Neben Unterrichtsminister Anabesescu die Lehrer im März zahlen wird, wissen nur die Götter. Dies hindert ihn jedoch nicht daran, durch Rettungsankündigungen 1500 Lehrer von Erziehungsschulen und Inspektoren für diese Schulen zu suchen.

Auf ähnliche Weise arbeitete man im Justizministerium. Der Justizminister ließ das ganze Personal, welches nach seinen Dienstjahren das Recht dazu hatte, vorrücken. Die Korrekturen hatten den Anschein einer einfachen moralischen Genugtuung, da das Gesetz gegenwärtig eine Erhöhung der Gehälter bei Vorrückungen nicht erlaubt. Der Finanzminister setzte es jedoch durch, daß die Gehaltserhöhungen im Budget „nur formhafter“ aufgenommen werden. Das ausländische Kontrollorgan hatte die Anweisung, für solche Belastungen, die mit dem Budgetgesetz im Gegensatz stehen, wie z. B. Gehaltserhöhungen, keine Zahlungsanweisungen zu gestatten.

Es schien alles in schönster Ordnung, war jedoch nichts anderes, als eine dem Finanzminister gestellte Falle. Der Justizminister sand näm-

lich die Möglichkeit, in das Gesetz über Stellenhäufung, d. h. gerade in dasjenige Gesetz, das zur Erreichung von Ersparnissen geschaffen wurde, einen kleinen Absatz einzufügen, nach welchem das Finanzministerium verpflichtet ist, den ganzen Gehalt aus-zuzahlen, wenn dieser im Budget aufgenommen ist.

Im Gesundheitsministerium wurde ebenfalls so gearbeitet, daß die Ausgaben den Voranschlag überstiegen, weil der Gesundheitsminister eine viel zu bedeutende Persönlichkeit der alten Garde ist, als daß er kontrolliert werden könnte. Der Verkehrsminister ist wieder viel zu sympathisch und hat auf viel zu viel Anerkennung seitens seiner Kollegen Anspruch, als daß man ihm etwas verweigern könnte. In den übrigen Ressorts geht es auch nicht anders zu.“

„Argus“ deckt Zustände bei den Ministerien auf, die der Öffentlichkeit zwar nicht bekannt waren, doch die beunruhigende Tatsache sah jedermann, daß jedes Budgetjahr mit einem Milliarden-Defizit endete.

Ob Finanzminister Slavescu den übersteigerten Anforderungen seiner Ministerkollegen gegenüber festhalten und es ihm gelingen wird, die Ausgabe-posten den tatsächlich zu erwartenden Einnahmen anzupassen, ist stark zu bezweifeln. Eher ist zu befürchten, daß die Mitglieder der Regierung, denen „Argus“ Mangel an finanzieller Solidität vorwirft, im Kampfe gegen staatliche Wirtschaftsverunsicherung solidarisieren werden und der Finanzminister wird entweder nachgeben, oder gehen müssen.

Bucuresti. „Argus“ bringt einen interessanten Ausweis über die Staatsentnahmen und Ausgaben. Vom 1. April bis zum 31. Dezember 1934 sind 13.5 Milliarden Lei eingest. Die Gesamtausgaben beliefen sich hingegen in derselben Zeit auf rund 16 Milliarden Lei. Es zeigt sich also ein Fehlbetrag von 2.5 Milliarden Lei. Hinzugerechnet die Monate Januar, Februar, März 1935 bis zum Ende des Budgetjahres wird der Fehlbetrag auf 3.5 Milliarden Lei anwachsen, da während der Wintermonate die Einnahmen geringer sind, während die Ausgaben dieselben bleiben. — Wie soll dieser Fehlbetrag beschafft werden u. wie will der Finanzminister es verhalten, daß im Budgetjahr 1935—36 nicht wieder ein Defizit entsteht?

Sängerball in Neuarab.

Die Sängervereinigung des Neuaraber Kulturvereines veranstaltete Samstag einen mit Dilettantenspiel verbundenen Sängerball, der sehr gut gelungen ist. Aufgeführt wurde das Stück „In fremden Wäldern“, das sehr gut gefiel und wahre Sachsalben hervorrief.

Mitwirkende waren: Franz Hartmann, Johann Popler, Franz Künstler und Georg Lisch. Nachher wurden einigelieder unter Leitung des Chordirigenten Anton Philipp gesungen, worauf der Tanz folgte, den bis früh morgens dauerte.

Die Regierung hat die Verordnung, daß die nach Deutschland zu liefernden Eier in Schweizer oder französischen Franken zu zahlen sind, zurückgezogen.

Die Stoba-Werke haben in letzter Zeit weitere 5000 Arbeiter aufgenommen. Der Betrieb beschäftigt jetzt in „Friedenszeit“ beinahe soviel Arbeiter als zur Zeit des Weltkrieges.

Der Innenminister hat Theodor Kosnac zum Sekretär des Dettar Stuhlmeisters ernannt.

Durch eine Explosion in einer Munitionsfabrik nächst Granada (Spanien) wurden 5 Arbeiter getötet.

Der Patscherer Einwohner Adam Furkony hat sich aus Lebensüberdruß erhängt.

In dem Eisenwerke Ferdinandsberg sind 400 Kubikmeter Brennholz verbrannt. Die Entstehung des Feuers konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Der gewesene Leiter des Stuttgarter Rundfunks, Ing. Rolf Formis, wurde in einem Hotel in Gribram von dem nationalsozialistischen Terrorist Hans Müller erschossen. Der Täter ist samt seiner Begleiterin Ebit Karzbad entkommen.

Die Gemeindeverwaltung in Fontana-Alba (Pulawina) entdeckte eine aus 8 Landwirten bestehende Bande, die 100 Roststücke und auch andere Münzen erzeugte. 3 Fallschirmjäger wurden verhaftet, die anderen sind entkommen.

Der 42-jährige Mühlenmaschinist Karl Lada in Turtucala wurde von den Splittlern eines explodierenden Mühlenmotors getötet.

Der in dem Sägewerk „Crasna“ bei Cernowitz beschäftigte Arbeiter Josef Stadler fiel in einen Bottich mit heißem Wasser und erlitt tödliche Brandwunden.

In Großwardein wurden acht Personen von einem wütenden Hund gebissen und mußten in die Pasteuranstalt nach Klausenburg gebracht werden.

Die deutsche Reichsregierung hat beim Sparkassenverband eine Anleihe von 500 Millionen Mark (20 Milliarden Lei) aufgenommen.

In der Gemeinde Bumbestl (Mitreich) hat der Gendarmepostenführer beim Entladen seines Gewehres die Frau des Landwirtin Alexa Cerbu unversehens erschossen.

Die Postzeit in Rischnew verhaftete 123 Kommunisten wegen unerlaubter Propaganda.

Der Rettungsausschuß im Saargebiet hat eine allgemeine Amnestie erlassen.

Der englische Dampfer Jertig ist bei der Insel Island mit 16 Mann Besatzung gesunken.

Die ungarische Bevölkerung der Stadt Arab hat den Advokaten Dr. Bela Wares zum Obmann der ungarischen Partei gewählt.

Die Regierung hat die Einfuhr von Wolle insoweit verboten, bis die inländischen Vorräte aufgearbeitet sein werden.

Im letzteren Teil sind in die nationalsozialistische Partei 11 pensionierte Generale und 9 Oberste eingetreten.

Baut Rundschreiben des obersten Bankrates haben die Banken vom 1. Februar anfangen monatlich einen Ausweis über den Stand der Einlagen und der gewährten Darlehen einzufenden.

Reichspräsident Hitler hat dem Hebr. von Arzejew General Blmann anlässlich seines 86-jährigen Geburtstages ein schönes Automobil geschenkt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Wie die Natur durch den Selbsthaltungstrieb der Lebewesen Sorge dafür trägt, daß die Blume nicht in den Himmel wachsen. Dieses ewige Gesetz vom Freieren und Gefressenen wurde auf wieder einmal augenfällig auf der Insel Portorico, wo der berühmte Labok und Zuckerröhrl wächst. Vor einigen Jahren trat in den Zuckerröhrlpflanzungen ein kleiner Käfer auf, der sich in Herz und Wurzel einfrist und in kurzer Zeit die Kohlröhre zum Abhorren bringt. Die Pflanzler waren verzweifelt, denn die Käfer vermehrten sich trotz aller Abwehrmaßnahmen unheimlich und der ganze Zuckerröhrlbau war von der Vernichtung bedroht. In ihrer Bedrängnis brachten die Pflanzler auf den Rat eines Gelehrten von der Insel Samataca und Barbados einige tausende Kröten nach Portorico. Diese waren die Retter aus schwerer Not, denn sie fressen mit Vorliebe Käfer und besonders deren Larven. Da sie reichlich Nahrung fanden, vermehrten sie sich rasch, so daß innerhalb zwei Jahren die Käferplage erledigt war. — Einer frist den anderen, das ist der grausame Kreislauf der Dinge.

— wieviele Charakterschwächen von der „großmächtigen“ Einladung der französischen Regierung zum Eintritt in die Fremdenlegion Gebrauch machen werden Frankreich hat seinen ungeheuren Besitz in Afrika durch die „Fremdenlegion“ erworben. Um das französische Blut zu schonen, wurde die Fremdenlegion geschaffen, in welche nur Nichtfranzosen eintreten dürfen. Zufluchtsstätte für Abenteurer, Entgleiste, Verbrecher und sonstige Ausgestoßene, denn der Eintritt in die Legion schließt die Türe der Vergangenheit zu und öffnet das Tor zu einer Gegenwart, die reich an Qualen und Entbehrungen ist und in nächster Zukunft den Tod bringt. Hunderttausende dieser namenlosen Helden der Fremdenlegion sind im Kampfe gegen Berber, Araber und Negers gefallen, oder sind der Hitze, Durst und der körperlichen Ueberanstrengung des Dienstes in der Fremdenlegion unterlegen. — Alle jene, die aus dem Saargebiet fliehen, werden, wenn sie der „freundlichen“ Einladung Folge leisten, sehr bald drauf kommen, daß das Saarland das Paradies und die Fremdenlegion die Hölle ist.

— welchen Standpunkt das Gericht in dem Rechtsfall zwischen einer Brauerei Holzportfirma und zwei Schiffseigentümern einnehmen wird. Die betreffende Firma hatte mehrere, mit Brethern beladene Frachtschiffe einem Dampfschiff-Eigentümer zum Abschleppen anvertraut. Der Dampfer erlitt aber vor dem Auslaufen ins Schwarze Meer eine so schwere Beschädigung, daß er die Frachtschiffe nicht weiterbefördern konnte. Damals begang aber schon der Elägang auf der Donau und es drohte die Gefahr, daß die stillstehenden Frachtschiffe von den mächtigen Eisblöcken zertrümmert werden und die Ladung im Werte von Millionen verloren geht. Die Firma wandte sich in ihrer Bedrängnis an zwei Besitzer von Dampfern und betrog sie dazu, die bedrohten Frachtschiffe aus der Eläzone wegzuholen zu lassen, wofür sie eine Belohnung von einer Million Lei erhalten sollten. Nach geleisteter Arbeit melbten sich die zwei Schiffbesitzer auch um den Lohn. Der Inhaber der Holzfirma verweigerte aber die Auszahlung mit der Begründung, daß sie im Sinne der internationalen Vereinbarungen zur Hilfeleistung verpflichtet waren, für ihre Arbeit daher außer einem warmen Dank keinen anderen Lohn zu fordern haben. — Die hereingelegten Schiffseigentümer werden zur Freude einiger Abolaten klagen. Wenn die öffentliche Meinung zu entscheiden hätte, würde die Holzfirma zum Zahlen und der Firmenchef zu zahlreichen Stockschlägen verurteilt werden.

Suserrate bringen Außen
aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Wichtig für die Zukunft

Ist in diesen schweren Zeiten die **ERLEARNUNG** von Sprachen. Bewährte Lehrkräfte erteilen zu **JEDER TAGESZEIT**: Romanisch, englisch, französisch, italienisch, ungarisch, sowie Steno- und Daktylegraphie Unterricht. — Einzel- u. Klassenunterricht.

Eröffnung neuer Kurse am 1. und 2. Feber
Auskunft u. Einschreibung täglich zwischen 9 u. 12 Uhr.

BERLITZ SCHOOL
Bokus-Palais **ARAD** Str. Romanului No. 5

Ab Abschaffung des Reichstages in Deutschland.

Einteilung des Reiches in 20 Gaue.

Berlin. In Berlin benennen sich entscheidende innerpolitische Ereignisse vor. An der Reichsverfassung soll eine fast unvorstellbare Aenderung vorgenommen werden. Das Parlament wird endgültig abgeschafft und

das Reich in 20 Gaue eingeteilt. Gauleiter wird als oberster Führer an die Spitze eines jeden Gaues einen Gauleiter ernennen, die keine Berater sind und den Reichstag ersetzen.

Trachtenball in Marienfeld

Der diesjährige Marienfelder Trachtenball, vom dortigen Jugendverein veranstaltet, war ein überwältigendes Bekenntnis zu den Ahnensitten und stand im Zeichen besten Gelingens. Es erschienen 30 Paare in Tracht, wovon den ersten Preis Anna Göb in Senaubeimer Tracht, den zweiten Preis Anna Schneider in Marienfelder und den dritten Preis Helene Sebule in Schwarzwälder Tracht gewannen. Die Musik besorgte die allbekannte Marienfelder Schrammelmusik. Trachtenpaare waren: Hugo Peter mit Anna Göb, Hans Lausfinger mit Anna Schneider, Nikolaus Lohmüller mit Helene Sebule, Ernst Philipp mit Regina Lill, Adam Ernst mit Dorothea Göb, Wendel Helm mit Viktoria Lind, Sabitslaus Göb mit Anna Palagozn, Christoph Mathis mit Erna Kron, Karl Stein mit Anna Altmayer, Josef Mohaupt mit Anna Schmied, Josef Altmayer mit Anna Mathis, Christoph Schütz mit Anna Grünfelder, Karl Beder mit Viktoria Helm, Georg Lindis mit El-

sabeth Günther, Nikolaus Rehler mit Julianne Grobhorjan, Thomas Lolo mit Dorothea Stein, Karl Grimm mit Irene Belczel, Martin Stein mit Anna Lind, Franz Stein mit Anna Ebnobota, Michael Lohmüller mit Anna Marschall, Georg Mohaupt mit Regina Hl, Adam Birg mit Anna Junfer, Christoph Marschall mit Rätthe Mohaupt, Fredi Heimbach mit Anna Günther, Christoph Engel mit Viktoria Belczel, Julius Kreuter mit Anna Polla, Adam Göb mit Dorothea Schütz, Hans Bauer mit Anna Erich, Josef Müller mit Elisabeth Göb, Johann Schmidt mit Barbara Schleich.

Überschwemmungen in Bessarabien.

Kischineu. Seitdem die Räfte sich in 5 Grad Wärme umgewandelt hat, regnet es ununterbrochen, so daß die Schneeschmelze vereint mit den Regengüssen große Überschwemmungen verursachen.

Prügelei wegen Jamandi

Vier Personen schwer verwundet.

Jassy. In einer groß'n Protestversammlung gegen die Revision wollte sich ein Redner auch auf die bekannte Minderheiten-Arede d's Staatssekretärs Jamandi beziehen. Raum hatte er aber den Namen Jamandi erwähnt, als eine groß' Anzahl der Anwesenden in Schmährufen ausbrachen. Andere wieder ließen ihn hochleben und die wenige Augenblicke vorher noch brüderlich-einmütige Menge spaltete sich in zwei Lager. Mit Häuten, Bögen, Stöcken usw. suchten sich die Leute die Schädel zu öffnen. Das Ergebnis dieser Versammlung gegen die Revision ergab 4 Schwerverwundete u. eine Anzahl Leichtverwundete. — Die Versammlung wurde selbstverständlich aufgelöst.

Maschinenball in Gottlob.

Die Gottlober freiwillige Genwehr veranstaltete am Mittwoch im Funf'schen Gasthause einen gut gelungenen Maschinenball, bei welchem Nikolaus Schadel den 1. Johann Schmidt den 2. Johann Klein den 3. Preis erhielt.

Hungermarsch

von 15.000 Arbeitslosen in Belgien.

Berlin. Aus dem belgischen Grubengebiete haben 15.000 beschäftigungslose, zerlumpte Arbeiter einen Hungermarsch auf Brüssel angetreten, um das Parlament durch Rundgebung ihres Glendes zu entscheidenden Maßnahmen zu bewegen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten stellten sich auf die Seite der Arbeitslosen und verlangen sofortige Abhilfe.

Herabsetzung des Standes der S.A.

Berlin. Die Reichsregierung trifft ernste Maßnahmen zur Herabsetzung des Mannschafstandes der SA-Truppen. Die SA-Leute müssen sich binnen einer Woche zur ärztlichen Visite melden und die Dienstuntauglichen werden anderen Organisationen, wie dem Luftabwehr- und dem Grenzschutz zugeteilt. Der Mannschafstand der SA-Truppen wird auf ein Drittel des gegenwärtigen Standes herabgesetzt.

Militarisierung Italiens

Von der Wiege bis zum Grabe Soldat.

Rom. Das italienische Amtsblatt veröffentlicht die drei neuen Gesetze über die militärische Ausbildung der Nation.

Artikel 1 besagt: Die Obliegenheiten als Bürger und als Soldat sind im faschistischen Staat untrennbar.

Artikel 2 bestimmt: Die militärische Ausbildung gehört zur nationalen Erziehung. Sie beginnt, sobald das Kind imstande ist, zu lernen. Sie wird fortgesetzt, solange der Bürger in der Lage ist, Waffen für die Verteidigung des Vaterlandes zu handhaben.

Artikel 3 bestimmt, daß die militärische Ausbildung in drei Phasen zu erfolgen hat, nämlich dem militärischen Vorunterricht für die geistig, körperliche und technische militärische Vorbereitung des Bürgers vor seiner Einreichung in das Heer, dem eigentlichen militärischen Unterricht in der Rekrutenschule zur Ausbildung des Soldaten und seine Zuteilung zu einer bestimmten Einheit, und der militärischen Ausbildung nach der Beurlaubung des Soldaten in der Reserve, um ihn kriegsfähig zu erhalten.

Rino-Programm

Urania-Rino, Arab. Telefon 480.

Dienstag und Mittwoch um 5, 7 1/2 und 9 1/2 zum letztenmal:

„Amor“

die glänzende Novelle Stefan Zweig's verfilmt. In den Hauptrollen: Marcelle Chantel, Jean Bonnel und Infrimoff. — Es kommt: „Mit einem Auf beginnt es“.

Central-Rino: „Slaven des Geldes“.

Select-Rino: „Ein Wäbel wirbelt durch die Welt“, mit Magda Schneider in der Hauptrolle.

Programm

des Araber aus. Stadt-Theaters.

Dienstag, abends halb 9 Uhr: „Sperren lebend“.

Mittwoch, abends halb 9 Uhr: Es ist gebett! Originalaufführung.

Donnerstag, abends halb 9 Uhr: Es ist gebett! (A-Abonnement).

Renarader Gewerbeverein

hält am 3. Feber ihre Generalversammlung ab.

Die Renarader Gewerbeverein hält am 3. Feber nachmittags 2 Uhr ihre 49. ordentliche Generalversammlung im großen Saale des Gewerbehauses ab, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Falls die Generalversammlung nicht beschlußfähig wäre, findet die nächste Generalversammlung am 10. Feber ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder statt.

Schließung

der Araber Schulen.

Infolge des epidemartigen Auftretens der spanischen Grippe in unserer Stadt tragen sich die Schulbehörden mit dem Gedanken, sämtliche Schulen zu sperren. Die Mädchenschule Chyba Birta wurde bereits geschlossen. In einer anderen Schule wurden in einer einzigen Klasse 26 Erkrankungen festgestellt. Die Krankheit hat eine Dauer von 8—10 Tagen. Die diesjährige Influenza-Epidemie hat bereits alle ähnliche Epidemien der letzten Jahren an Ausbreitung übertrifft.

Bucuresti. Aus dem ganzen Lande laufen beunruhigende Nachrichten über die Ausbreitung der spanischen Grippe ein. In der Hauptstadt selbst mußten die Büros des Stadthauses gesperrt werden, weil ein Großteil der Beamten an Grippe erkrankt ist. In Blotsti hat die Epidemie schon zahlreiche Opfer gekostet. Im allgemeinen ist der Verlauf der Krankheit sehr heftig und verursacht Lungensymptome. In Buzau und Campina mußten die Schulen gesperrt werden. — In der Bulowina und Bessarabien hat die Grippe ebenfalls einen heuchartigen Charakter angenommen, so daß die Schulen fast in allen Städten gesperrt werden mußten.

Musiker-Ball in Blumenthal

Die Remmel'sche Musikkapelle in Blumenthal veranstaltete am 22. Jänner einen sehr gut gelungenen Musiker-Ball, verbunden mit Dilettantenvorstellung und Tanz. Die Hauptrolle bei der Liebhabervorstellung bekleidete die gute Spielerin Sofie Dingert und Georg Imhof, ansonsten haben gut gespielt: Elisabetha Hollinger, Josef Jäger, Ludwig Reker, Josef Seiler, Franz Dingert, Peter Stengl etc. Aufgeführt wurde das Drama „Leichsin und Ehre“ wie auch ein Soldatenspiel. In den Pausen dirigierte die Konzertmusik Kapellmeister Johann Remmel mit seiner Kapelle, die noch verstärkt war durch die Kreuzstättener Musikkapellen: Weggenber und Liffert. Unter lustigem Lachen als Wirkung der verschiedenen Kouplets unterhielt man sich bis zum nächsten Morgen.

Neue Kirchengemeinde-Gesetze

Des Erzbischofs von Wien, laut welchen die Mitglieder nur Pflichten und nicht die geringsten Rechte haben.

(2. Fortsetzung.)

Alle mit Stern (*) versehenen §§ müssen abgeändert werden, weil sie für die Mitglieder nicht gültig sind.

Die Schriftleitung.

§ 35. Die Gutheißung der bischöflichen Behörde ist erforderlich: für

a) Kauf- und Verkaufsverträge, Miet- und Pachtverträge,

b) Anleiheverträge,

c) Gründung von Stellen und Aemtern, Errichtung von Anstalten, Schulen usw.,

d) die Wahl und Besetzung aller Angestellten. Die Wahl der Lehrer, Kantoren usw. hat auf Grund der vom Unterrichtsministerium gutgeheißenen Schulordnung zu erfolgen.

e) Kostenanschlag und Nachtrag zu diesem, Besetzung sämtlicher Angestellten und des Pfarrers, der Kaplane und Katecheten,

f) alle erbrachten Verträge, bezw. Beschlüsse über die im § 36 dieser Satzung aufgezählten Angelegenheiten. (*)

§ 36. Der bischöflichen Behörde sind die Erledigung bezw. Gutheißung folgender Angelegenheiten vorbehalten:

1) die Bestätigung des Ausschusses, Erledigung strittiger Fragen bei Wahlen und gegen diese eingebrachter Berufungen,

2) Auflösung des Ausschusses, Ernennung von Interimskommissionen oder eines außerordentlichen Kirchenrators, denen die vollen Befugnisse des Ausschusses eingeräumt werden (§ 25, 27, 38, 39, 53, 54 55 und 57). In Ausnahmefällen wird die Vertrauens des Ausschusses, der Interimskommission und des außerordentlichen Kirchenrators verlängert.

3) a) die Bestätigung und Gutheißung von Kauf-, Verkauf und Pachtverträgen und Amtsstellen,

b) die Abschließung von Anleiheverträgen,

c) die Ueberprüfung, Bestätigung oder Abänderung des Kostenanschlags der Kirchengemeinde,

d) die Bestätigung zur Gründung neuer Stellen,

4) Ueberprüfung und Gutheißung der Baupläne, Kostenüberschläge der Konstruktionen von kirchlichen Bauten, Schulen u. s. w.,

5) die Bestätigung der Wahl von Amtsträgern der Kirchengemeinden (Lehrer, Kantoren u. s. w.). Erledigung eingereichter Berufungen,

6) das Recht zur Ueberprüfung der gesamten Amtsverwaltung der Kirchengemeinden durch eigene Organe selbst an Ort und Stelle, Vornahme entsprechender Maßnahmen im Sinne der § 28, 29 der vorliegenden Satzung und Gutheißung der Tagesordnung der Generalversammlung (§ 42),

7) die endgültige Ernennung von gewählten und autorisierten Lehrern, Direktoren und sonstigen Mitgliedern des Lehrkörpers im Sinne der vom Unterrichtsministerium genehmigten Schulordnung,

8) bezüglich der röm. kath. Schulen alle Verfügungsrechte, die in der betreffenden gültigen und vom Unterrichtsministerium genehmigten Schulordnung enthalten sind,

9) das Recht, die vorliegenden Satzung authentisch auszulegen.

§ 37. In den Wirkungsbereich des Ausschusses gehören:

a) die Vertretung der Kirchengemeinde nach außen und nach innen (§ 25),

b) das Feststellen der ordentlichen und außerordentlichen Kostenüberschläge, die Finanzverwaltung und die Belastung der Gläubigen mit Kultusabgaben,

c) die Verwaltung und Beaufsichtigung des Kirchenvermögens,

b) die Bildung der in diesen Satzungen vorgesehenen Kommissionen,

c) die Beaufsichtigung und Kontrolle der Amtsträger, Angestellten und Kommissionen der Kirchengemeinde,

f) die Ausübung von Vollmachten für die Vertretung der Kirchengemeinde vor Behörden und Gerichten; die Vollmacht ist vom Obmann und einem durch Beschluß beauftragten Ausschussmitglied zu unterschreiben,

g) die Gründung und Erhaltung von katholischen kulturellen Anstalten, Schulen und dergl. und die Versicherung der Bauten,

h) Erledigung aller Angelegenheiten, welche nicht in die Zuständigkeit der bischöflichen Behörde, oder Generalversammlung fallen. (*)

§ 38. Der Ausschuss ist über die von der Kirchengemeinde erhaltenen Schulen auch die Rechte des Schulrates aus im Sinne der vom Unterrichtsministerium genehmigten Schulordnung.

§ 39. Für die Besteuerung der Gläubigen mit Kultusabgaben vertraut der Ausschuss eine aus 5 Mitgliedern bestehende Besteuerungskommission und eine aus 3 Mitgliedern bestehende Berufungskommission; mit je 2 Ersatzmitgliedern. Die Beschlüsse der Besteuerungskommission sind 14 Tage vor öffentlicher Einsichtnahme aufzulegen, während welcher Zeit die Interessierten bei der Berufungskommission Einspruch erheben können. Der Ausschuss hat das Recht, auf die Bestimmung auch nach erfolgter Entscheidung der Berufungskommission zurückzutreten. (*)

§ 40. Der Ausschuss kann aus seiner Mitte, oder aus sonstigen Mitgliedern der Kirchengemeinde auch andere Kommissionen wählen und bilden, namentlich Kommissionen zur Verwaltung des Friedhofes, der Kirchen- oder Kantoren-Gelder usw.

Die Kommissionen sind dem Ausschuss verantwortlich und arbeiten im Sinne der Satzung der betreffenden Institutionen, welche Satzung mit Genehmigung der bischöflichen Behörde bestimmt wurden oder noch bestimmt werden. (*)

§ 41. Der Ausschuss hat nach Möglichkeit monatlich eine öffentliche Sitzung abzuhalten. Eine außerordentliche Sitzung kann der Obmann wann immer einberufen. Auf Wunsch eines Mitglieds der Ausschussmitglieder ist der Obmann verpflichtet binnen 8 Tagen eine außerordentliche Sitzung einzuberufen. Die Einberufung der öffentlichen, oder außerordentlichen Sitzungen hat mindestens 24 Stunden vor der Sitzung zu erfolgen und die Tagesordnung der Sitzung zu beinhalten.

G. Die Amtsträger der Kirchengemeinde.

§ 42. In der Kirchengemeinde (Kirchenrat, Ausschuss, Schulrat usw.) ist der Ortspfarrer, oder sein Beauftragter der Vertreter der bischöflichen Behörde. Es ist erwünscht, daß er bei allen Sitzungen anwesend sei. Ihm gebührt der Sitz zur Rechten des Obmannes. Wird er um das Wort, ist es ihm ohne Rücksicht auf die An-

zahl der sich vor ihm zu Wort Gemeldeten, zu erteilen; er hat darauf zu achten, daß der Ausschuss keine Angelegenheiten berate, für die auf Grund des Kirchenrechtes ausschließlich die bischöfliche Behörde zuständig ist und die im Sinne der vorliegenden Satzung nicht in den Wirkungsbereich des Ausschusses gehören (§ 3). Er hat das Recht die gesamte Amtsverwaltung des Kirchenrates zu überwachen und die Bücher zu überprüfen. Er hat das Recht die weltlichen Angestellten der Kirche (Mezner) im Falle von Pflichtverhältnissen abzusehen. Auf sein Ersuchen ist der Obmann verpflichtet die Tagesordnung der Generalversammlung der bischöflichen Behörde zur Gutheißung zu unterbreiten. Die Eingaben des Ausschusses an die bischöfliche Behörde haben durch den Ortspfarrer zu geschehen und die Zuschriften an den Ausschuss werden durch ihn dem Obmann übermittelt. (*)

Der Pfarrer, oder sein Beauftragter kann zum Obmann gewählt werden. (*)

Der Obmann.

§ 43. Rechte des Obmannes sind: Den Ausschuss und die Kirchengemeinde zu vertreten, die Tagesordnung der Ausschusssitzungen festzulegen, die Sitzungen einzuberufen, bei diesen den Vorsitz zu führen, dieselben zu leiten, die Beschlüsse zu verkünden, den Siegel des Ausschusses aufzubewahren, die Briefschaft des Ausschusses im Sinne des § 42 in Empfang zu nehmen, die amtlichen Schriftstücke des Ausschusses mit dem Schriftführer gemeinsam zu unterfertigen und zu bestätigen, daß die Beschlüsse den § 24, 23 und 36 entsprechend zur Einsichtnahme aller Mitglieder der 8 Tage hindurch aufgelegt waren; Sorge zu tragen, daß der Schriftführer die Einlaufsbücher in Ordnung führe und das Archiv des Ausschusses, worin die Schriftstücke nach Fällen und Jahrgängen geordnet vorliegen, im Archiv der Pfarre aufbewahre, bringende Angelegenheiten zu erledigen, mit der Verpflichtung, dem Ausschuss darüber nachträglich zu berichten, das Amtsgeld der Angestellten der Kirchengemeinde zu überprüfen und etwaige Mängel und Unregelmäßigkeiten zu beheben, jährlich wenigstens einmal die Abrechnung des Kassiers zu überprüfen und dem Ausschuss über erfolgte Ueberprüfung Bericht zu erstatten, die Zahlungsanweisungen und die Bestätigungen zu unterfertigen, die nötigen Unterlagen zur Bestimmung der Kirchengemeindesteuern vor Zusammenstellung des Kostenüberschlages von dem Gemeindevorstand zu beschaffen, die Durchführung der Beschlüsse zu überwachen, Zahlungsanweisungen jährlich bis 2000 Lei zur Bestreitung bringender Ausgaben auszufolgen mit der Verpflichtung, dem Ausschuss später darüber Bericht zu erstatten, ein Ausschussmitglied mit der Vertretung eines verabschiedeten Amtsträgers zu betrauen, alle Rechte auszuüben, die ihm in der Verwaltung einer röm. kath. Schule auf Grund der vom Unterrichtsministerium genehmigten Schulordnung zukommen, alles zu erledigen, was im Sinne der vorliegenden Satzung in den

Rechtswirkungsbereich des Obmannes gehört und womit er vom Ausschuss noch betraut wurde.

§ 44. Der Obmann eröffnet die von ihm einberufenen Sitzungen des Ausschusses und stellt vor allem fest, ob sie beschlussfähig sind. Sodann bestimmt er 2 Mitglieder zur Beglaubigung des Protokolls, erläutert den Inhalt eingelaufener Schriftstücke und gibt die inzwischen getroffene Verfügung bekannt. Er führt die Verhandlungen, achtet auf die Ordnung und sorgt für die genaue Einhaltung der Tagesordnung. Er mahnt die Redner, beim Gegenstand zu bleiben, er weist sie zur Ordnung, wenn sie verlesende oder nicht gezielte Redensarten gebrauchen und sollte dies nicht nützen, mahnt er dem Redner das Wort. Der Obmann hat das Recht noch vor Eröffnung der Tagesordnung die Sitzung zu unterbrechen, sogar zu schließen, wenn er annehmen möchte, daß diese nicht frei und in notwendiger Ruhe weitergeführt werden kann.

§ 45. Im Falle der Verhinderung des Obmannes vertritt ihn der Obmann-Stellvertreter, der alle Rechte ausübt, die ihm vom Obmann übertragen wurden.

2. Der Kassier.

§ 46. Der Kassier verwaltet bei materieller Verantwortung die Kasse der Kirchengemeinde, führt über die Einnahmen und Ausgaben einer Tagesordnung und ein Hauptbuch, tätigt die angewiesenen Auszahlungen, erwirkt gemeinsam mit dem Verwalter den jährlichen Kassierüberschlag, unterbreitet diesen, wie von Verordnungen die Finanzverwaltung des verflochtenen Jahres dem Ausschuss, stellt dem Ausschuss bezüglich der Auswertung der Kirchensteuern Anträge und sorgt dafür, daß die Kirchensteuern, die Naturalabgaben, die Pachtzinslinge und sonstige Einkünfte zeitgerecht eingehoben werden. Er hat die Kirchensteuern dreimonatlich einzuhoben, die Rückständigen schriftlich zum Zahlen aufzufordern, im Notfall die Aufforderung zu erneuern. Ueber die Kultussteuerrückstände hat er dem Ausschuss in 2 Exemplaren eine in romanischer Sprache verfaßte Liste zu unterbreiten, welche der Ausschuss an die bischöfliche Behörde weiterleitet. Er erledigt alle Angelegenheiten, die ihm der Ausschuss auf Grund der vorliegenden Satzung, oder durch eine besondere Beschlussfassung aufträgt. (*)

3. Der Verwalter.

§ 47. Der Verwalter sorgt im Sinne der Beschlüsse des Ausschusses und der Durchführungsbestimmungen für alle materiellen Angelegenheiten und sonstigen Bedürfnisse der Kirchengemeinde-Institutionen. Er hat das Inventar aufzulegen und aufzubewahren. Er hat die Baueinrichtungen zu betreiben, im Auftrage des Ausschusses und im Rahmen des Kostenüberschlages die notwendigen Anschaffungen und Ausbesserungen zu besorgen, beim Ausschuss für die Genehmigung der notwendigen Ausbesserungen, die im Kostenanschlag nicht vorgesehen sind, schriftlich anzufordern. Er sorgt unter materieller Verantwortung für die Versicherung der ihm anvertrauten Gebäude gegen Feuerschäden, für die regelmäßige Auszahlung der Prämien, für die Verpachtung des unbeweglichen Vermögens und unterbreitet dem Ausschuss diesbezügliche Vorschläge. Er hat im Auftrage des Ausschusses auf Grund des Inventars das Vermögen und die Einkünfte der Kirchengemeinde zu übernehmen und das Inventar von Zeit zu Zeit zu ergänzen. Er erwirkt gemeinsam mit dem Kassier den jährlichen Kostenüberschlag und legt diesen dem Ausschuss mit einem jährlichen Wirtschaftsbuch vor. Er erledigt alle Arbeiten, die der Schulrat ihm auf Grund der vorliegenden Satzung, oder durch eine besondere Beschlussfassung aufträgt.

Der Kassier und der Verwalter können eine und dieselbe Person sein.

(Schluß folgt.)

Bist Du ein Freund

der Wahrheit und Gerechtigkeit, dann hilf wacker mit und unterstütze unser ehrliches Wollen:

Aufklärung ins Volk!

Pensionsauszahlung

in Timisoara.

Die Auszahlung der Pensionen hat in Timisoara am Montag den 28. mit den Buchstaben A. B. C. begonnen. Am Dienstag den 29. gelangten an die Reihe E bis J. Am Mittwoch den 30. Jänner werden ausbezahlt die Buchstaben K bis M. Donnerstag den 31. N—Z.

Neuer Polizeiquästor

in Arab.

Die hauptstädtischen Zeitungen bringen die Meldung, daß das Innenministerium an die Spitze der Araber Polizei Boca Gheorghe Zenot ernannt hat. Dr. Romulus Bejan, der derzeitige delegierte Quästor weiß von dieser Ernennung noch nichts und führt daher die Agenden der Araber Polizeiquästor weiter.

Der Storch in Bizschidia

In der kleinen Gemeinde Bizschidia kehrte der Storch dieser Tage in drei Häuser ein und brachte den Eheleuten Hans und Magdalena Lutz geb. Daffinger einen Knaben, dem Ehepaar Franz und Anna Schmidt ein Mädchen, desgleichen auch dem Ehepaar Hans und Magdalena Schmidt geb. Lohbl ein gesundes Mädchen. Für eine Gemeinde, die nur 750 Seelen zählt, ist der Monat Jänner sehr vielversprechend!

Rombertierung in Jugoslabien

Belgrad. Die Regierung befaßt sich gegenwärtig mit dem Plan der Regelung der Ruwertenschulden. Fene Schulden, die dem Ausbau des Kreditwesens im Wege stehen, sollen gestrichen werden.

12. Schwabenball in Budapest.

Trotz den Madjarisierungsbestrebungen der ungarischen Regierung, die uns Hunderttausende, schwäbische Brüder entfremdete, greift das Lieberwachen der ungarländischen Deutschen von Jahr zu Jahr um sich und der Ungarländische Deutsche Volksbildungsverein gründet eine Ortsgruppe nach der anderen.

Wohl versucht man behördlicherseits den Schwaben in dadurch Schwierigkeiten zu machen, daß man sagt, daß es in Ungarn keine andere Nationen sondern nur Madjaren gibt und wer sich nicht als solcher bekennet, ein Feind des Vaterlandes ist. Diese abgeschmackten Dinge, welche noch mit dem „ungarischen Brot essen“ verbunden zu werden pflegen, haben aber in ersten Kreisen wenig Erfolg und wie wir nun aus einer Einladung erfahren, findet am 3. Feber in sämtlichen Sälen der Oper Redoute der zwölfte Schwabenball statt, welcher die Schwaben von Buda und Ofenpest, wie auch des gesamten Landes vereinigt.

Das zweite Trimester der Berlin-Schule.

Die Einschreibungen für das zweite Trimester haben begonnen. — Neue Kurse in romanischer, deutscher, französischer, englischer, holländischer und ungarischer Sprache beginnen am 1. und 2. Feber. Musik und Einschreibungen täglich zwischen 8 und 21 Uhr: Berlin School, Arab, Str. Romanulus 3. (Wohus Palais.)

Romanischer Mais

für Amerika.

Bucuresti. In der vergangenen Woche wurden im Hafen von Konstanza 600 Waggon romanischer Mais für Amerika verfrachtet. Die Ware wurde von der französischen Zentrale einer Bucurestier Exportfirma nach Amerika verkauft, weil die Maisernte in Amerika ebenso in Argentinien sehr schwach war. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß der Maispreis in letzter Zeit bis auf 21.000 Lei pro Waggon stieg.



Schwitzen - Schwitzen - Schwitzen

das ist bei jeder Grippe das Wichtigste! Nehmen Sie deshalb bei den ersten Krankheits-Anzeichen sofort Aspirin-Tabletten. Vergessen Sie auch nicht den Arzt um Rat zu fragen!

ASPIRIN
JEDE TABLETTE TRÄGT DAS BAYER-KREUZ

Schlittensfahrt mit Mord in Garavale

Der Kesse erschlug seine Tante wegen einem geringfügigen Streit.

Aus der gemischtsprachigen Gemeinde Garavale wird uns berichtet: Hier hat sich ein Fall ereignet, der für die deutsche Bevölkerung einen schweren Schlag bedeutet. Ohne uns über unsere Mitbürger anderer Volkzugehörigkeit erheben zu wollen, schwebte bei uns, — wie vielleicht auf der ganzen Erde — der Zeitgedanke jeder vor Augen, daß wir als Deutsche in unser Haus und Heim, — jaft wie durch unsere Lebensführung das Beispiel von fortschrittlicher Denkungsart und moralischer Gesinnung bieten sollen.

Umso niederschmetternder wirkt daher der furchtbare Fall, daß ein deutscher Bursche einer geringfügigen wegen seine Tante ermordet.

Der Fall hat sich folgend zugetragen: Der Junglandwirt Johann Wittling unternahm gestern eine Schlittensfahrt. Er fuhr durch alle Gassen und wo er ein Gasthaus sah, dort hielt er an und nahm einen Trunk zu sich.

Das Verhängnis fügte es so, daß er seinen Schlitten auch vor das Haus seiner Tante, Frau Eva Kesz geb. Müller, lenkte, deren Sohn im Hof stand und den Kossin lustig herbelächelte. Wittling verließ den Schlitten und begann mit dem jungen Kesz nur zur Abwechslung eine Schneeballschlacht auszutragen. Als ihn aber ein Schneeball des Jungen allzu hart traf, geriet plötzlich in Wut und stieß den Kossin in den Schnee. Es entstand eine Balgerei, aus welcher bald eine ernste Rauferei wurde. Als die Mutter des Kesz dies sah, eilte sie herbei, um zwischen den jungen

Beiden Frieden zu stiften. Ihre Einnengung stachelte jedoch die Wut des Wittling noch mehr auf und als seine Tante ihn von rückwärts packte, um ihn von ihrem Sohn wegzuzerren, zog er sein Messer und stieß damit in blinder Wut zweimal nach der Frau, die blutüberströmt zusammenbrach. Einer der Messerstücke hatte ihr die Schlagader durchtrennt und in wenigen Minuten war die unglückliche Frau verblutet. Johann Wittling, der nun plötzlich nüchtern wurde, lief sofort zur Gendarmerie, wo er seine Tat zur Anzeige brachte und um seine Verhaftung bat. Er wurde der Staatsanwaltschaft in Timisoara eingeliefert. — Die auf so furchtbare Weise dahingegangene Frau stand im 54. Lebensjahre und hätte noch lange Jahre leben können, wenn ein deutscher Jüngling nicht zur Mordwaffe gegriffen haben würde.

Gewesener Klosterbruder

wegen Raub und Diebstahl an drei Jahren Kerker verurteilt.

Vor dem Czernowitzer Gerichtshof hatte sich der 22-jährige George Hoppa wegen mehrfachem Diebstahl und einem Raub zu verantworten. Hoppa wollte Mönch werden und verbrachte vier Jahre in einem Kloster vor Campulung. Er sehnte sich aber nach der Ungebundenheit. Er verließ den stillen Ort der Betrachtung und floh nach Kadaut, wo er sich zum Räuberhandwerk entschloß. Das Gericht verurteilte den entarteten Klosterbruder zu drei Jahren Kerker.

Mörder des Lindbergh-Kindes

angeblich ein Banater?

Der Prozeß, der gegen den angeblichen Entführer und Mörder des Lindbergh-Kindes, Bruno Hauptmann, in dem amerikanischen Städtchen Flemington seit Wochen geführt wird, hat keine Zugkraft mehr. Man ist bald draufgekommen, daß in Amerika alles, sogar der Kindesraub mit Reklame betrieben wird.

Der Angeklagte Bruno Hauptmann wird, je nachdem die Zeugen aussagen, bald belastet, bald entlastet. Seinem Verteidiger wird sogar das Haus angezündet. Alles wird vernichtet, nur gewisse Akten, der Mut des Angeklagten und die Unschuld seines Schlichtlings blieben wie durch ein Wunder vom Feuer verschont.

Der Angeklagte in diesem Prozeß soll übrigens, wie aus Reschtha berichtet wird, ein Banater sein. Eine dortige Kaffeehauskassierin behauptet, daß Hauptmann in Dognatschla (Rom. Karasch) geboren wurde. Er sei noch als 14-jähriger seinen Eltern und hielt sich in Deutschland auf. Die Kassierin lernte Hauptmann in Berlin kennen und sie war längere

Zeit seine Verlobte. Später mußte Hauptmann Deutschland verlassen und wanderte nach Amerika aus. Sie aber kehrte in die Heimat zurück.

Das Banat hätte keine Ursache auf diesen Hauptmann stolz zu sein. Es ist aber als bestimmt anzunehmen, daß das Gerücht, als wäre er im Banat geboren worden, ein Phantasiegebilde ist.

Hauptmann erweist sich übrigens als gewöhnlicher Verbrecher. Er gestand, daß er in Deutschland wegen Einbruchdiebstahl verhaftet u. eingekerkert war. Er flüchtete aus dem Gefängnis und kam als Schwarzfahrer nach Amerika, wo er mit seiner Frau sich das Geld, das sie besitzen, erwirtschafteten. Weiters sagt er aus, daß die amerikanische Polizei ihn in der Lindbergh-Affäre prügelte und zwingen wollte, bei einer Schriftprobe dieselben orthographischen Fehler zu machen, wie sie der Expresseur im Lindbergh-Prozeß gemacht hat. Er erklärt, das Lindbergh-Baby niemals weder lebend noch tot gesehen zu haben.

Schneeschmelze im Weingebirge

verursacht großen Schaden.

Wie wir aus unterrichteter Quelle erfahren, besteht in dem Arader Weingebirge infolge der plötzlichen Schneeschmelze, große Gefahr für die heurige Weinernte. Die großen Schneemassen, die von dem Gebirge bergab strömen, waschen vielerorts die Erde in die Täler hinunter, wodurch die zugebackten Weinstöcke einer Frostgefahr ausgesetzt sind. Die meisten Gemeinden östlich des Weingebirges sind noch völlig abgesperrt und können weder die Post noch die Bahnstationen erreichen. In manchen Gemeinden werden die Wochenmärkte in den Höfen abgehalten, weil die Plätze der Wochenmärkte unzugänglich sind.

Trachtenball in Kleinbetschkeret

Aus Kleinbetschkeret wird berichtet: Der Frauenverein, Mädchenfranz und Jugendverein veranstalteten heuer zum erstenmal einen Trachtenball. Der Einzug der Paare geschah unter Führung des ersten Selbherren Mathias Gläner mit Margarethe Gilbe. Insgesamt waren 33 Paare in Tracht erschienen. Den Vortanz hat Fleischerhauer Ludwig Rihelz um 24.00 Lei erstanden, der ihn dem Frä. Margarethe Schmidt überreichte. Trachtenpreise erteilten, den 1. Preis Elisabeth Schwengler, den 2. Barbara Baril, den 3. Gertrud Drescher, den 4. Anna Kollinger, den 5. Susanna Schütz und den 6. Preis Barbara Krier. Die überaus zahlreichen Gäste unterhielten sich bei den Klängen der Musikpelle Dedek bis in die späten Morgenstunden.

Todesopfer des Winters

Wie aus Mitrigen berichtet wird, ereignete sich in der Nachbarschaft der Gemeinde Buzat ein tödlicher Unfall. Der 70-jährige Landwirt Rosse Adamza glitt beim Wasserschöpfen auf dem vereisten Boden aus und stürzte so unglücklich mit dem Kopf gegen das Brunnengefäß, daß er sofort tot war.

Unmensliche Steuererhebung

in Targumures.

Wie aus der Eisenbücker Stadt Targumures gemeldet wird, wurde dem dortigen Schuhmacher Johann Rabar wegen Steuerrückstand das letzte Stück Werkzeug, der letzte Rest weggetragen. Rabar ist 63 Jahre alt und kann sich nicht einmal das Brot verdienen, da ihm das Werkzeug fehlt. Die Behörde hat eine Aktion erlassen, um sowohl beim Arbeiter wie auch bei der Finanzverwaltung gegen die unmenschliche Steuererhebung zu protestieren.

Neuarader Verlassenschaftsprozeß

Frau Andreas Treps war Hausverwalterin des verstorbenen Neuarader Lederhändlers Fuhrmann und als dieser starb, wies sie einen Geschäftswechsel auf, den der Verstorbene ihr angeblich hinterlassen hat. Die Erben dagegen bestritten es, daß Frau Treps auf rechtmäßigem Wege in den Besitz des Nachlasses geraten ist und wollen diese Tatsache auch vor Gericht beweisen. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit dürfte schon demnächst stattfinden.

Radnaer Einbrecher

zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der aus der Tschachoslawaki stammende Adalbert Korcak wurde vor Monaten in Radna verhaftet, wo er einige Einbrüche beging. Korcak verteidigte sich damit, daß er kein Geld zur Rückreise in die Tschachoslawaki hatte und sich die Reisepässe durch Einbrüche verschaffen wollte. Er wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, die er jedoch mit seiner Untersuchungshaft bereits verbüßt hat und wurde nach der Tschachoslawaki abgeschoben.

10 Lei Taglohn für Schneeschaukeln.

Die Arbeitergewerkschaften hielten dieser Tage eine Besprechung ab, in welcher sie gegen die Vorgangsweise der Stadt, die gegen 10 Lei Taglohn die Arbeitslosen zum Schneeschaukeln zwingt, Stellung genommen hat. Jenen Arbeitslosen, die bisher Unterstützung von der Stadt erhielten, wurde nämlich die Unterstützung entzogen, wenn sie sich weigerten, in 10 Lei Räumungsarbeiten zu verrichten. Die Gewerkschaften haben eine Zuschrift an die Stadt gerichtet, in welcher sie eine menschliche Befolgung der Arbeiter verlangen. Auch soll ihnen die Unterstützung nicht entzogen werden, wenn sie nicht geneigt sind, für 10 Lei täglich Schnee zu schaufeln. Die Stadtverwaltung hat den Lohn inzwischen auf 10 Lei erhöht.

Programmabend in Gaderlach

Der Gaderlacher Jugendverein veranstaltete gemeinsam mit dem dortigen Mädchenchor einen mit Dilettantenvorstellung, Gesang u. Tanz verbundenen Programmabend, der sehr gut gelungen ist. Mitwirkende waren: Matthias Eisele, Johann Fernbacher, Josef Weber, Matthias R. ff., Franz Ness, Franz Mühlbach, Rosa Müller, Maria Koch, Katharina Jipf, Maria Angela, Maria Ness, Rosa Ness, Maria Burger und Katharina Lill. Die Musik besorgte die Briefträger'sche Kapelle. Die Unterhaltung dauerte in gehobener Stimmung bis in den frühen Morgen hinein.

Ford baut Autofabrik in Romänien.

Bucarest. Die amerikanischen Ford-Werke stellten der Regierung vor einigen Wochen den Antrag auf Errichtung einer Autofabrik in Romänien. Der Wirtschaftsminister der Regierung befasste sich gestern mit dem Antrag und erteilte die Erlaubnis zur Errichtung der Fabrik. Im Anfang sollen jährlich nur 3000 Autos erzeugt werden. — Mit dem Bau der Fabrik wird baldigst begonnen werden.

100.000 Lei gewinnen

Wenn Sie mit 25 Lei, wenn Sie sich ein **Lalissauer Krankenhaus-Bad kaufen!**
 ziehung: unvollständig am 10. Jänner 1935!
 Gewinne: 100.000, 50.000, 15.000, 10.000, 4 St. 5.000, 5 St. 3.000, 10 St. 2.000, 42 St. 1.000 und 1000 Stück 100 Lei. Ein Los kostet 25 Lei! Hauptverkaufsstelle: Kraftlotterie, Arab, Strada Matei Corvin No. 1. Probingscheine mögen bei 7 für Woffspelen beilegen.

Neue Bücher

Deutscher Kalender für Romänien 1935.
 Verlag „Bucurester Tageblatt“, Bucarest, St. Tomica 18. — 224 Seiten Preis 35 Lei.

Der „Deutsche Kalender für Romänien 1935“ ist mehr noch als der des Jahres 1934 geeignet, den Weg in alle von Deutschen bewohnten Gebiete Romänien zu finden, wächst er doch aus der Durch die einzelnen Gebiete begrenzten Interessensphäre heraus und erhält somit für das gesamte Deutschum des Landes Gültigkeit.

Neben dem kalendrischen und dem informativen Abschnitt enthält der Kalender einen umfangreichen schonegeistigen Teil, der sorgsam ausgewählt wurde.

Fische kochen — Fische essen.

(Beyer-Band 282.) Eine Fülle von Rezepten und Anleitungen, die der Hausfrau zeigen, welche ungemein reiche Abwechslung gerade die billigen Fische ihrem Speisetisch geben. Dieser Band unterrichtet aber auch die Wahnwahrer der Regierung, die die volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Fischkonsums anstreben. Fischspeisen sind, da leicht verdaulich, der Gesundheit sehr zuträglich.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er hatte alle Einladungen abgelehnt, sah still und in sich versunken in seinem Atelier.

Egon von Merckwinzki versuchte nicht, ihn abzulenken. Er wusste, daß Ulrich auf dem besten Wege war, zu gelanden, er wollte aber auch, daß man seine Gefühle schonen mußte.

Es war in der Dämmerstunde, als er bei seinem Freund eintrat. Beide setzten er sich neben ihn.

Er wartete, bis Ulrich von selbst zu sprechen begann. Dann verstand er es, das Gespräch von der Toten abzulenken, hinüber zu Dingen, die sie beide interessierten.

„Sie sprachen von Ihren neuen Bildern — auch Merckwinzki malte viel und hatte guten Erfolg —, von Gesellschaften, von Frauen. Möglichlich sagte Egon:

„Ja, Ulrich, ich kenne mich eigentlich in dir nicht mehr recht aus. Wie steht du eigentlich zu allen diesen Frauen, mit denen du zu tun hast? Ist irgendeine, die einen tieferen Eindruck auf dich gemacht hat?“

„Nein, Egon! Einige von ihnen gefallen mir ganz gut; aber das geht schnell vorüber.“

„Und wie ist es mit der kleinen Dorn? Sollte es da nicht ernst sein? Ich glaube, sie würde keinen Augenblick abgern, keine Frau zu werden. Und die Wittwonen, die sie mitbekommt, sind nicht von Nappe.“

„Nein, Egon, da brauchst du dir keine Mühe zu geben. Das kommt für mich nicht mehr in Frage. Es ist ausgeschlossen, daß ich je heiraten werde.“

„Ich habe gar nicht die Absicht, U, zu jurieren. Nur... ich wollte meiner Sache sicher sein. Ich muß dir nämlich etwas erzählen. Ich habe da jemand getroffen, und ich hatte Angst, sie könnte dir vielleicht doch gefährlich werden. Solott ist nämlich hier. Sie flücht, wie du weißt, seit einem Jahre in Hollywood, und momentan ist sie hier, zu einer Filmpremiere. Zufällig sah sie mich, als ihr Wagen an einer Straßeneigung stoppen mußte. Und ich mußte ihr versprechen, dich zu ihr ins Hotel zu bringen. Wirst du mitkommen, U?“

„Bitte“ Merckwinzki schüttelte eine kleine Grimasse.

„Soll heißen, daß es dir ganz gleichgültig ist.“

„Ja, Egon, es ist mir wirklich gleichgültig.“

Eine Stunde später sahen die Freunde in Solott de Rigos elegantem Hotelkafé.

Von da an kam Ulrich Marquardt häuslich mit Solott zusammen. Er verließ ihre Abreise von Tag zu Tag; sie hatte sich von neuem leidenschaftlich in den Maler verliebt. Und sie ließ alle ihre Pläne ruhen; sie wollte ihn zu ihrem Hüter sehen.

Ulrich blieb kühl und ungerührt. Es machte ihm Freude, sie abholen zu lassen. Sie war schuld, daß er in den Tod verurteilt war; er wollte sich an ihr rächen.

Er wußte, daß er Solott quälte; aber er machte sich keine Gewissensbisse. Er wunderte sich, daß ihm diese Frau einmal gefährlich gewesen war. Heute sah er, daß ihre ganze Schönheit nichts anderes war als kosmetische Kunststücke, daß nichts an ihr echt war — weder ihr Lein, noch ihre bezaubernde Haarfarbe, noch der Glanz der strahlenden Augen.

Solott hatte Stunden, in denen sie verzweifelt war. Sie wußte, daß es Wrista war, die zwischen ihr und Ulrich stand. Sie haßte diese tote Frau, wie sie nie zuvor einen Menschen gehaßt hatte. Sie wußte aber auch, daß sie machtlos war, daß Ulrich Marquardt nie mehr zu ihr zurückkehren würde. Endlich gab sie das Spiel verloren. Sie rief ab, nach Hollywood zurück.

Die Zeit verging im Flug. Zwei Jahre waren die Freunde jetzt schon in Amerika.

Ulrich Marquardt hatte Sehnsucht nach Deutschland. Auch seinen Bruder würde er gern wiedersehen. Dem Großen gegenüber hatte er Gewissensbisse. Es war nicht recht, wie er ihn behandelt hatte.

Damals, als er abreiste, war es ihm nicht möglich gewesen, Rupert Bergmann zu sehen. Der Bruder hätte gefragt, er hätte alles wieder aufreihen müssen, was mühsam zurückgebrängt war.

So war er abgereist, ohne den Bruder zu verständigen. Erst von Amerika aus hatte er ihm geschrieben, hatte ihm mitgeteilt, daß er Schwere erlebt hätte und deshalb auf und davon gefahren war.

Rupert hatte ihm geantwortet, gut und verständlich wie immer, hatte ihm keine Vorwürfe gemacht. Ihn und zu war ein Brief hinüber- und herübergeflogen. Über Ulrich sah ein, daß Rupert ein Recht auf Aufklärung hatte. Und dann — er selber freute sich darauf, den Bruder wieder einmal zu sehen. Aber er wollte ihn überraschen, schrieb ihm nichts von seiner Heimkehr.

Es war Sommer, als die Freunde nach Deutschland zurückkehrten. Ehe Ulrich nach München fuhr, mußte er in Berlin verschiedenes erledigen.

Man veranstaltete in Berlin gerade eine große Kunstausstellung, und man hatte Ulrich Marquardt gebeten, sich mit möglichst vielen Bildern zu beteiligen.

Einige seiner in Amerika geschaffenen Werke hatte er mit herübergebracht. Da wollte er ausstellen. Aber vielleicht auch einiges von dem, was er damals bei seiner Abreise zurückgelassen hatte.

Er war ganz allein, als er die Bilder auspackte, als er Wiedersehen feierte mit dem, was ihm von Wrista geblieben war.

Heute, wo sein Schmerz ruhiger und abgestärkter geworden war, sah er, daß das Madonnenbild Wristas vielleicht das größte Kunstwerk war, das er je geschaffen hatte. Es wäre ein Unrecht gewesen, an sich und an seiner Kunst, wenn er es der Menschheit vorenthalten hätte. Er entschloß sich, das Bild in der großen Ausstellung zu zeigen.

Es war kein Unrecht an Wrista, das wußte er; sie würde sein Vorhaben billigen.

Er liebte die Toten wie je, mit einer tiefen, unerschütterlichen Liebe, und er würde nichts tun, was diese Liebe schändete.

Ulrich Marquards Madonnenbild war der Mittelpunkt der Ausstellung. Man drängte sich um das Bild; die Zeitungen schrieben, daß der Künstler noch nie etwas so Hebrs, überirdisch Schönes geschaffen hatte wie dieses Bild. In- und Ausländer machten Ulrich phantastische Kaufangebote. Er lehnte alle ab. Sehen durften die Menschen dieses Bild; aber niemand anders als er selbst würde es je besitzen.

Wenige Tage nach Eröffnung der Ausstellung fuhr Ulrich nach München. Merckwinzki, der eine Sommerreise damit verbinden wollte, schloß sich ihm an.

Als Ulrich die Villa am Englischen Garten betrat, erfuhr er, daß Rupert Bergmann mit den Seinen an die Nordsee gefahren war, nach Spielesroog.

Ulrich und Egon beschlossen, den Bergmanns dorthin zu folgen.

Auf der Sandungsbrücke von Spielesroog stand Gabriele Bergmann und musterte neugierig die Gäste, die mit dem Dampfer ankamen.

(Fortsetzung folgt.)

Offener Sprechsaal.

Wir hören und Inhalt übernimmt die Schriftleitung (siehe Verantwortung.)

Mißbrauch der Kanzel in Dobrin

Der Dobriner Männergesangverein und Frauenchor wollte die Angelegenheit vom 10. Jänner bezüglich des Gefanges bei der Trauung des Ehepaares Viktor Kreuzer und Eva Paich nicht zum Gegenstande einer Auseinandersetzung machen, denn besonders wir hätten den Frieden notwendig. Da aber verschiedene unwahre Nachrichten verbreitet wurden, als wollten wir unangemeldetweise in der Kirche singen, müssen wir ganz ausdrücklich betonen, daß wir so in der Pfarrkanzlei, als auch beim Kantorlehrer Nikolaus Schütz vorbrachten, man möge uns bei dieser Gelegenheit entweder auf dem Chor — ohne Orgelbegleitung — oder aber wenigstens unten in der Kirche singen lassen.

Wir waren allein nur von dem einzigen Gedanken geleitet: der Tochter unserer Mitsängerin bei der Trauung, zwei, dem Orte und der Handlung entsprechende Lieder zu singen usw.: „Das ist der Tag des Herrn“ und „Gabe meiner Seele“. Da diese Lieder auch vom Kirchenchor gesungen werden, kann doch das Singen derselben durch unseren Verein nicht gegen die Pietät der Kirche verstoßen. Dennoch erhielten wir die Bewilligung nicht, diese Lieder in der Kirche zu singen, und so sahen wir uns gezwungen, selbe, vor der Kirche auf der Straße, vorzutragen.

Am 12. Neß sich dann unser Herr Dekanpfarrer in seiner Würdigkeit von der Kanzel zu einer maßlosen Gehässigkeit gegen unseren Verein hinreißen. Die breite Öffentlichkeit möge aber selbst urteilen darüber, ob das Absingen der oben genannten Lieder gegen die Pietät der Kirche verstößt, oder nicht.

Dobrin, den 15. Jänner 1935.
 Der Männergesangverein und Frauenchor.

Wegen Verherrlichung

des Duca-Mordes wurde ein Sachse zu einem Jahr Kerker verurteilt.

Der Kronstädter Gerichtshof verurteilte den 20-jährigen Martin Neßli, der auch Mitglied der Fabrikantischen Erneuerungs-Bewegung ist, wegen Schmähung des ermordeten Ministerpräsidenten Duca und anderer politischer Führer zu einem Jahr Kerker.

Mehr Ertragnis des Bodens!

Durch Anbau des herrlichen Ringelblums. Bringt 40-50.000 Lei per Hektar. Samen zu haben bei

„Donauland“ Timisoara

IV. Str. A. Keller, gegenüber der Gutfabrik.

Jur Bekämpfung von Tierseuchen

wird in Timisoara eine Anstalt zur Erzeugung von Impfstoff errichtet.

Aus Timisoara wird berichtet: Das Ackerbauministerium hat die Errichtung einer Anstalt für die Erzeugung von Impfstoff zur Bekämpfung der Tierseuchen angeordnet. Mit dem Bau wird bereits im Frühjahr auf dem von der Stadt Timisoara geschenkten Baugrund begonnen. Die Stadt schenkt auch die nötigen Ziegeln. Die übrigen Baukosten trägt der Staat.

Dieser Entschluß der Regierung ist mit Freuden zu begrüßen. Die Viehzucht, insbesondere die Schweinezucht des Banates erleidet jahraus jahrein ungeheuren Schaden durch verschiedene Seuchen, weil die Impfstoffe unerschwinglich hoch im Preise sind. Die Errichtung einer Anstalt zur Erzeugung von Impfstoff ist daher für die Viehzucht des Banates ein Ereignis von höchster Bedeutung.

Turner-Lanzabend der G O U am 9. Februar im Welken Arenz zu Gunsten seines Requisitionsfondes.

Bei Bruckenu

wieder zwei Singschwäne geschossen.

Wie berichtet, haben sich Singschwäne aus dem russischen Steppen, wo mehr als 40 Grad Kälte herrschte, auch zu uns geflüchtet. Sie sind so abgemagert und entkräftet, daß sie kaum fliegen können. In der Gegend von Murant und Bruckenu haben Forstingenieur Julius Wrbiczky und auch ein schwäbischer Jäger je einen Singschwän geschossen.

Weinausstellung in Deutschbentschel.

Wie aus Deutschbentschel berichtet wird, veranstaltet die dortige Genossenschaft „Erzeuger“ am 24. Februar eine Weinausstellung, für welche bereits jetzt große Vorkellungen getroffen werden.

Maskenball in Bizschdia

Der Bizschdiaer Sportverein veranstaltete in den Lokaltäten des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines einen gutgelungenen Maskenball, an welchem sich acht Maskenpaare und viele Gäste ohne Masken beteiligten. Preise für die gelungensten Masken erhielten Frau Johann Neumann, Frau Johann Leibl und Karl Berger. — Der Freiwillige Feuerwehrverein trifft ebenfalls Vorbereitungen, um demnächst einen Feuerwehrball zu veranstalten.

Moderne Schlaf- u. Spielstühlen Möbel können Sie in bester Ausführung billig einkaufen in der Möbelhalle, Kirch, Str. Brancovici 1. (gew. Földes-Palast). Möbelfabrik: U r a b, Calea Saguna 184.

Gratis-Kalender über Roman-Bücher

Senden wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die Ihre Bezugsgeldern auf mindestens ein halbes Jahr im Voraus bezahlten oder einen neuen zahl-

Johann Loschett S, Martin Müller R, Nikolaus Renon L, Albert Appelt U, Adam Hermann R, Johann Gattler R, Josef Wbder R, Franz Jeller R, Josef Dulak S, Michael Schiller S, Franz Sauer S, Peter Schilling S, Johann Schnell S, Georg Perch S, Peter Groß S, Philipp Buchsbaum S, Elisabetha Kerbl S, Josef Reinholtz R, Georg Knapp R, Franz Kappe R, Ferdinand Senger R, Johann Buttlinger R, Michael Sell R, Josef Mandl R, Jakob Wayer R, Anton Franz R, Andreas Wuer R, Jakob Hartmann R, Matthiasar Feh R, Johann Schab R, Josef Wbder R, Josef Galm R, Josef Gehl R, Andreas Hartmann R, Michael Dambacher R, Peter Jung R, Franz Schragner R, Nikolaus Kieber U, Josef Gabni S, Michael Redert S, Matthias Hofmann R, Paul Petri S, Josef Petri S, Christian Petri S, Josef Rothas M, Matthias Keiner R, Anton Bernhardt S, Karoline Georg R, Michael Bayer M, Eduard Krüger R, Franz Murant R, Theodor Koch S, Johann Fron S, Adolf Schönderg C, Dionisius Herr D, Jakob Klein S, Georg Truetsch R, Hans Roth R, Matthias Binder R, Jakob Grün R, Heinrich Wegl R, Johann Thoma S, Simeon Kaspar C, Andreas Schmitt S, Anna Hohenauer C, Fritz Kubich S, Peter Tobias S, Anton Schmeizer S, Georg Regele C, Josef Hochsding C, Franz Schummer L, Peter Wärsenader L, Josef Lissi R, Michael Stefan C, Neuarader Spattka, Matthias Schlier U, Nana Ribbert S, Matthias Wahl S, Michael Oberle D, Johann Lannert S, Michael Reich S, Matthias Thies D, Georg Staudt C, Nikolaus Gattler S, Philipp Reinholtz S, Adam Sulay Peter Bornmuth S, Adam Berg S, Peter Nebel C, Adam Fleischmann S, Johann Knapp S, Adam Wergl S, Matthias Schulz S, Michael Schiller S, Michael Braun S, U. Ernt S, Michael Adna S, Franz Roth S, Anna Werth S, Michael Konrad S, Matthias Scherbo S, Elis Hirsch S, Nikolaus Wild S, Bernath Klein S, Matthias Weilen S, Johann Christoph S, Ferdinand Fruch S, Matthias Thies S, Thomas Birtenbeut S, Jakob Meier D, Franz Schwarz S, Johann Wör S, Michael Wind R, Franz Spölla S, Jakob Mayer S, Stefan Müller S, Josef Wbder S, Peter Klein S, Peter Gubres R, Peter Heber D, Josef Koch S, Jakob Freitenbach S, Walbert Breuer R, Michael Schor R, Anton Rosenzweig S, Nikolaus Garry C, Nikolaus Antis C, Michael Wuschinger R, Magdalena Faust L, Nikolaus Schäfer S, Josef Daffinger S, Katharina Pratochwill S, Christian Heinrich R, Nikolaus Werth R, Anton Gellinger R, Matthias Schmitt S, Heinrich Wedel D, Georg Richter D, Matthias Tillmann S

(Fortsetzung folgt.)

Ungelegenheit der Haszfelder und Marienfelder

grundentigneten Doppelbesitzer wieder einmal aktuell.

Aus Haszfeld wird uns geschrieben: Laut einem Bericht aus Timisoara wird der franten Angelegenheit der sogenannten „Doppelbesitzer“ eine neuerliche Injektion verabreicht. Wie bereits zum Ueberdruß bekannt, hat die jugoslawische Regierung einer großen Anzahl von Haszfelder und Marienfelder Landwirten den in Jugoslawien liegenden Grund enteignet. Als Vorwand wurde angeführt, die romantische Regierung habe vorher mehreren jugoslawischen Staatsbürgern das in Romänien liegende Feld enteignet. Diesem „Wie-Du-mir“ „So-ich-Dir“-Spiel sind viele schwäbische Landwirte zum Opfer gefallen, denen — wie zum Spott — auch noch der Name „Doppelbesitzer“ angeheftet wurde, obwohl ein großer Teil ganz zugrunde gegangen ist.

Noch im Jahre 1924 wurde zwischen Romänien und Jugoslawien der Anspruch der Enteigneten auf vollen Ersatz in einem Vertrag anerkannt.

Setzher wurden wiederholt Verhandlungen geführt. Eimerweise wurde bereits Lirre vertrieben und die Reihen der Protokolle, welche die verschiedenen Kommissionen anfertigten, würden, nebeninander gestellt, sicher bis zum Völkerbund in Genf reichen. Geschehen ist aber noch immer nichts.

Der neuesten Nachricht zufolge hat die jugoslawische Regierung den Vorschlag der romänischen Kommission angenommen und soll die Frage der Doppelbesitzer von einer zweigleibigen Kommission in Belgrad verhandelt werden. Das romänische Außenministerium hat zum Vertreter den Senator Dr. Emmerich Melter ernannt, der in Kürze nach Belgrad reisen wird. Das ist, wie es scheint, ein erster Schritt. Doch wie weit liegt noch das Ziel: daß die selbstentigneten Schwaben die Entschädigung in Geld oder in Feld tatsächlich empfangen.

Großantnitolauser Steueramtspanama

fordert ein Todesopfer. — Selbstmord eines Steueramtskontrollors.

Aus Timisoara wird berichtet: Der hiesige Stadtkonnte Steueramtskontrollor Dr. Koloman Bittera hat in seinem Amtsbüro Selbstmord verübt, indem er sich eine Schlinge um den Hals band und sich dann eine Kugel in die Schläfe jagte. In einem zurückgelassenen kurzem Schreiben ist über den Beweggrund der Tat nichts enthalten. In amtlichen Kreisen wird angenommen, daß Dr. Bittera einen

Kerbenzusammenbruch erlitten hat, da gegen ihn in der Strafangelegenheit des gewesenen Großantnitolauser Steueramtschef Kobatsch wegen fahrlässiger Kontrolle Jahre hindurch die Untersuchung geführt wurde.

Das Verfahren wurde zwar eingestellt, weil sich seine Unschuld herausstellte, doch konnte Bittera sich nicht mehr aufraffen und hat seinem Leben ein Ende gemacht.

Elternfreude in Gottlob.

In Gottlob hat der Storch der Familie Karl Breier einen gesunden Knaben gebracht.

Todesfälle

In Jahrmarkt ist Josef Allzer gestorben, beweint von seiner Frau Barbara geb. Luz und fünf Kindern.

In Haszfeld ist die 71-jährige Witwe Magdalena Koch geb. Reiskner gestorben, betrauert von ihren Kindern Anton, Peter und Barbara. — Weiter ist im jugendlichen Alter von 21 Jahren Eva Stoffel mit dem Tode abgegangen, beweint von ihren Eltern und drei Geschwistern.

In Deutschantipeter verschied im jugendlichen Alter von 14 Jahren Josef Lulltus nach schwerem Leiden. Er wird beweint von seinen Eltern Josef und Maria Lulltus geb. Schuermann, Geschwistern Großeltern und einer großen Verwandtschaft. Im 38. Lebensjahre verstarb dieser Tage auch die Tante des Josef Lulltus, Frau Eva Hopp geb. Schuermann nach langem schwerem Leiden.

In Bostel ist der Landwirt Johann Kollath gestorben und wurde unter großer Teilnahme zur ewigen Ruhe getragen.

In Gottlob ist im Alter von 83 Jahren die Witwe Margaretha Wirs gestorben.

In Blumenthal ist Anton Hangst im 78. Lebensjahre und Elisabetha Balzer im 68. Lebensjahre gestorben.

In Neuarab ist nach langem Leiden der 25-jährige Tischlermeister Ernest Jäger gestorben.

Ebenfalls in Neuarab ist Frau Marie Koback geb. Stöbner im Alter von 69 Jahren gestorben. Sie wird betrauert von ihren Kindern, Enkelkindern und Verwandten.

Trauungen u. Verlobungen

In Jahrmarkt haben sich folgende Paare verlobt: Johann Sober mit Maria Boris, Franz Binz mit Elisabetha Metea, Matthias Scheuer mit Maria Wesser und Josef Scheuer mit Katharina Wagner.

Am Sonntag hat in Timisoara die Trauung des Jng. Mircea Baiba-Boevob, Sohn des gebr. Ministerpräsidenten Baiba-Boevob mit der Tochter Dora Rudnean, Tochter des Lemesch-Torontaler Kom. tatarztes Dr. Roman Rudnean, stattgefunden.

In Deutschbentschel führte am Dienstag Michael Erli Fräulein Katharina Esemann zum Traualtar und Beni Esemann verlobte sich mit Johann Weisk.

Dr. Ferdinand Ackermann, Arzt in Deutschbereg u. Fräulein Birder aus Arab haben am 26. d. M. den Bund der Ehe geschlossen.

In Marienfeld hat sich Georg Bekker mit Käthe Holzinger aus Oftern verlobt.

In Saberlach führte Fritz Sajag Schmiebemeister das Fräulein Amalia Giese und Josef Fernbacher Fräulein Katharina Krebs zum Traualtar.

In Blumenthal hat Andreas Arbnoe mit Fräulein Katharina Kammel den Bund der Ehe geschlossen.

*) Brautausstattungen laufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Bären-Gasse 2

Dilettantenabend in Engelsbrunn.

Samstag, den 2. Februar findet im Raspar Bock'schen Gasthause in Engelsbrunn ein mit Dilettantenpiel verbundener Männerball statt, zu welchem die 2. jeffische Kapelle die Musik besorgt.

So wie den Bleistift und die Feder

Diana
Franzbranntwein
kennt jeder.

Program.naben

des Bippaer Arbeiter-Gesangsvereines.

Samstag abend veranstaltete der Bippaer Arbeiter-Gesangsverein einen mit Bühnenaufführung verbundenen Lanzabend, bei welchem romänische, deutsche und ungarische Lieder gesungen wurden. Nachher wurde das Theaterstück „Ghimesi babvirag“ aufgeführt, wobei folgende Darsteller mitgewirkt haben: Ludwig Kobal und Frau, Ferdinand Eigenhäuser und Frau, Wilhelm Brügel, Andreas Hajas, Veronika Stefan, Julius Wahl, Paul Hammerly, Ida Simonoff, Rozsi Weisk, Frau Johann Bartolme, Bözsi Jarosfi, Anna Simonoff, Peter Müller, Paul Ghärdi, Josef Wefesit, und Michael Fierbach. Emmerich Lepay, Franz Lannert, Robert Miller, Rudolf Singer und Anton Johann sangen die musikalischen Einlagen des Stückes.

Gewerbe-Ball in Blumenthal.

Die Ortsgruppe des Banater Handels- und Gewerbeverbandes in Blumenthal veranstaltet am 16. Februar L. J. einen Dilettantenabend, mit lustigen Vorträgen und Tanz verbunden, der sehr gut zu gelingen verspricht.

Feuerwehrball in Saberlach.

Am 6. Februar findet in Saberlach, im Giesele'schen Gasthause ein geschlossener Ball der dortigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Musik wird die Vereinskapelle besorgen. Für den Ball zeigt sich schon jetzt großes Interesse.

*) Es ist bewiesen, daß der Mensch mit dem Staub in der Luft viele Millionen Bakterien einatmet. Beuge der Infektion vor durch Gebrauch von mit „Diana“-Franzbranntwein bereitetem Mundwasser.

MARKTBERICHTE.

Krauter Marktpreise.

Infolge des milden Wetters war auf dem letzten Krauter und Neuarader Getreidemarkt ein lebhaftes Angebot zu verzeichnen, dagegen war die Nachfrage nur gering. Die Preise gestalteten sich wie folgt:

Getreide. Weizen 430-440, Mais 230-250, Hafer 300 bei pro Wertzentner. Lebensmittel. Zwiebel 8-10, Knoblauch 20 bis 25, Kartoffel 1-1.50, Bohnen 5-6, Stroh 8-10, Kefel 7-14, gebörte Zweisäcken 8-10 bei das Kilogramm. Eier kosteten 1.30-1.50 bei das Stück. Milch 3-4, Rahm 20-30 bei die Liter. Kuhfäse 6-8, Schafkäse 20-24, Butter 50-60 bei das Kilo. Viehmarkt. Hornvieh 7-8, Kälber 14-15, Schweine 15-17 bei das Kilo Lebendgewicht. Futtermittel. Heu 150-165, Stroh 50-60 bei pro 100 Kilo. Geflügelmarkt. Fette Gänse 320-330, magere 180-160, fette Enten 130-160, magere 50-70, Hühner 50-120, Bachhendl 35-65 bei das Paar.

Timisoarer Getreidemarkt.

Weizen 76-er mit 2 Prozent Defat 425, 78-er mit 2 Prozent Defat 435, Korn 350, Mais, maßfähig, prumpt 215, Hafer 270, Radevide 240, Widenschrot 270, Kleie 250, Kürbisterne 500, Bohnen 320, Futtergerste 280, Fuchmehl 270, Roggklee 3700, Luzerne 4200 bei per 100 Kilo.

Timisoarer Viehmarkt.

Wehle: Grobmühlen: Pullermehl 700, ¼ - 4 650, 30-70-er 620, 4-er 580, 6-er 500 bei per 100 Kilo.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set, kleine Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Set. Raben-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Set oder bei einseitiger Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Set und bei einseitiger Zentimeterhöhe 36 Set.

Komplette Dreifachgarnitur, Dreifachstaben No. 6, Motor International, 6 Jahre alt, zu verkaufen bei Georg Gels, Siboga No. 414 (Sub. Timis-Locoutal). 482

Deutsche Volkstheaterbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Set. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Unbedingt verlässlicher kautionsfähiger Siegel- und Dachziegel.

BERNMEISTER wird gesucht. Nur Personen mit mehrjähriger Praxis wollen sich melden. Schriftliche oder persönliche Angebote an Alabar Kabar, Krab, Str. Watel Corbin No. 1.

Rechnungsanschläge u. Rechnungen für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischlerinnen und größte Perle, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausprägung und Buchform zum Preise von 20 Set zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Wasserpfeife, hochgestimmt, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Wirtschaftlicher, in Klein- und Großformat, für Wirtschaftler, Genossenschaften oder Arbeiter mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

„Mutter-Stute“, 4 Jahre alt, groß, tragend über 2 Stüd Milch, 5-6-jährig, zu verkaufen bei Adam Fleischmann, Guttendruw. No. 20 (Sub. Krab).

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Freizeit. Man träumt jede Nacht etwas und liest nachher im Traumbuch! Preis 25 Set. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Kuponmarken vom „Wohnt“-Verlag.

3 Stüd Hartstich-Eber, reinrassig (1 Stüd 10 Monate und 2 Stüd 7 Monate) sind preiswert zu verkaufen bei Martin Braun, Mertisoara (Mergydorf). Sub. Timis-Locoutal.

Stummer Konrad-Gangli, 9 Jahre alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Plegler, Banatul-Flou (Neupanab). No. 125 (Sub. Krab).

Wiederholer, erfahren und mit Praxis, der auch die Blumen-Gärtnerei kennt, wird gesucht. Anträge u. Zeugnisabschriften werden an „Agentia de Publicitate“, Carol Schudner, Bucarest, erbeten.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Westen und Südwesten-Gebiet
JOSEF REINER
Krab, hinter dem Theater.

Große Vormert-Kalender
für das Jahr 1925
Preis 12 Set
Zu haben bei der „Araber Zeitung“.

RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, interessante Bastelaufgaben bringt, über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Beiblatt:
DER TONWART
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.

MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.-
Frankfurter Verlagsanstalt Stuttgart • O

Wie die Kommunisten in Ungarn hausten

Samuelly frühstückt und ließ lächelnd Bauern aufhängen.

Wie bereits berichtet, wird in Budapest seit Wochen gegen den gew. Volkskommissar Matyas Rakosi die Strafverhandlung geführt, der mit anderen Kommunisten während der kurzen Dauer der Schreckensherrschaft Laufende von Wänschen harrichten ließ.

Die Verhandlung brachte furchtbare Einzelheiten zu Tage. Besonders die Aussagen über die Taten des verurteilten Wänschers Samuelly sind bezeichnend und lassen wir das Ergebnis eines Verhandlungstages hier folgen:

Der Landwirt Paul Milch, seinerzeit Präses der Kommunisten in Ra-puwar, schloß sich später der gegen-revolutionären Bewegung an. Samuelly ließ ihn verhaften und er mußte zusehen, wie im Hofe des Gemeindefaßes 6 Landwirte gehängt wurden und mußte auf Befehl Samuellys durch Händedruck von den Gehängten Abschied nehmen. Zum Schluß wollte Samuelly auch ihn harrichten lassen, doch wurde er begnadigt.

Der ehemalige Notär von Deveser, Geza Denes, erzählte, daß Samuelly im Ort erschien, um die gegen-revolutionäre Bewegung nieder-zubrechen. Die Leichen der erhängten Bauern und ihres Lehrers hingen mehrere Tage lang auf den Bäumen.

In Kaczelbe wurden zwei Bauern erschossen. Als ein Terrorist bemerkte, daß der eine noch lebt, versetzte er dem Sterbenden mehrere Fußtritte und sagte ihm dann aus unmittelbarer Nähe eine Kugel in den Kopf.

In Solt ließ Samuelly den Gemeindefaß hängen. Als die Frau des Notärs um Gnade für ihren Gatten bat, sagte Samuelly, er wolle

dem Notär das Leben schenken, wenn seine Frau ihm Händedruck von Schemmel, auf dem er bereits stand, unter den Füßen wegziehe. Die Frau tat dies, doch Samuelly lachte und sagte, der Notär möge nur hübsch am Stricke bleiben. Die Frau wurde bei dieser grausamen Enttäuschung wahnsinnig.

In der Gemeinde Harta wurden mehrere Studenten verhaftet. Diese wurden in einer Weidenallee auf die Weiden aufgehängt. In Dunapataj wurden ebenfalls mehrere Bauern gehängt.

Der Advokat Margan schilderte folgende gräßliche Szene: Samuelly sah in Dunapataj gerade beim Frühstück, als ihm mehrere gegen-revolutionäre Dorfbewohner vorgeführt wurden. Ohne ein Wort zu sprechen, deutete Samuelly nur mit der Hand in die Höhe. Seine Schindernächte hielten 7 Männer nach der Höhe. Samuelly aber trank mit lächelnder Miene seine Milch und sah dem gräßlichen Schauspiel mit Behagen zu.

In einem Dorf wollte Samuelly einen jungen Bauern zwingen, er möge seinen eigenen Vater aufhängen. Als sich der junge Mann weigerte, wurden beide: Vater und Sohn, auf ein- u. demselben Baum erhängt.

Der Privatbeamte Theodor Kovacs sagte aus, daß Bela Kun aus Moskau größere Geldsummen erhielt.

Auf die die bezügliche Frage des Vorstehenden erklärte Rakosi, daß dies wahr sei, denn die russischen Sowjets haben den ungarischen Kommunismus reichlich mit Geld unterstützt.

Die Verhandlung wird noch lange andauern und wird ohne Zweifel damit enden, daß Rakosi zum Tode verurteilt wird.



(Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Postkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Befragten beigelegt sind, mit ganz ungeschickter, wenn es eine bessere Möglichkeit besteht, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgehoben, ob der Fragesteller auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

R. Gertionosch. Wenn der Mann ein ausgesprochener Trunkenbold ist, kann die Ehe aus seinem Verschulden gelöst werden. In diesem Falle werden die Kinder der Frau zugeschieden und auch ihr ererbtes Vermögen erhält sie zurück. In Deutschland gibt es Verbesserungsanstalten, allerdings kann man ihn nur mit seiner Einwilligung vorführen. Auch ist der Erfolg nicht immer befriedigend.

Joseph Cs—4, Hajfeld. Es ist uns unerträglich, daß das Steueramt Ihre 6 Kochfeld einfach einem anderen Namen zuschreiben kann und nun von Ihnen dennoch — trotzdem Sie vor dem Steueramt vermögenslos sind — Steuer verlangt. Wenn der irrtümlicherweise begüterte Mann ebenfalls die Zahlung der Steuern verweigert, bis die Angelegenheit geordnet ist, wird den Herren nichts anderes übrig bleiben, als ihren Ort zum Ausgangspunkt zu machen. Für alle Fälle muß gegen die Exekution in der Weise protestiert werden, daß Sie angeben, laut Steueramt kein Vermögen zu besitzen und der Herr, daß man von ihm irrtümlich auch für 6 Kochfeld Steuern verlangt, die doch nicht einmal ihm gehören.

Franz W—z, Balona. Auf Grund Ihrer Schulzeugnisse von drei Volksschulklassen und 3 Lehrlings-Schulklassen erhalten Sie das Engherrigen-Recht beim Militär. Andere Dokumente sind nur die übrigen Militärdokumente, welche ansonsten jeder Rekrut vorlegen muß.

Lustige Ecke

Ein „Schwergeladener“ steht vor dem Tor und bemüht sich vergebens, das Haustor zu öffnen. Da ruft sich der Wächter und fragt: „Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?“ „Ja bitte“, läßt der Schwergeladene. „Halten Sie auf einen Augenblick das schwankende Haus ein bißchen fest, damit ich den Schlüssel ins Türloch stecken kann!“

Stübermann.
Lante Dues ist eine Ordiant. Lante Dues kommt zu Besuch. Der kleine Paul geht um sie herum.
„Wo hast du deinen Busch, Lante?“ fragt Paul.
„Wieso Busch?“
„Nun, weil Papa gesagt hat, er wolle mal bei dir wegen der Erbschaft auf den Busch klopfen...“

Die Schule des Lebens.
„Vor Ihrer Ehe hatten Sie doch keine so große Praxis, Herr Rechtsanwält!“
„Ja, wissen Sie, verteidigen haben ich erst gelernt, seitdem ich verheiratet bin!“

Schüleraufsatz.
Das Thema „Das Thermometer“ wird als Klassenaufsatz gegeben. Da ist u. a. bei Grete zu lesen:
„... und wenn es friert, zieht sich das Quecksilber auf einen Ort zurück, den man gewöhnlich mit Null bezeichnet.“

Er kommt aus sich nicht heraus.
„Alle Frauen lachen mich aus, weil ich so schüchtern bin.“
„Warum bist du eigentlich Frauen gegenüber so schüchtern?“
„Weil sie mich alle auslachen.“

Reinhold Ebert.
„Die drei Sandstreichler dort sind ungetrenntlich.“
„Also, das reinste Bagabündel.“

Ball-Einladungen

schnell und billig für
Faschings-Veranstaltungen

von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung. Auch
geschmackvolle Farbendrucke

Buchdruckerei: „Araber Zeitung“.

Nur bis 15. Jänner werden gratis



und sonstige Bücher an jene Leser gefolgt, die ihre Bezugsgebühren für dieses Jahr voraus bezahlen!

Schönen Verdienst

blauen mit Hausnummern, die sich nebenbei mit dem Verkauf der in unserem Verlag erscheinenden Bücher: Traumbuch, Liebesbuch, Kochbuch, Romane etc. bekaffen.

Milchseparatoren

Fabrikat „Bhode“
:: deutsches ::
Qualitätserzeugnis!

Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. Bratianu 30